Halbjahresfinanzbericht 2014/2015

(1. April – 30. September 2014)

IKB Deutsche Industriebank

Inhalt

Brief des Vorstandsvorsitzenden **4**

Konzernzwischenlagebericht **6**

1. Grundlagen des Konzerns **7**

2. Wirtschaftsbericht **8**

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 8
Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum 10
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 11
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 15

3. Nachtragsbericht (Ereignisse nach dem 30. September 2014) **17**

Teilnahme der Bank am Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank 17
Personalia – Aufsichtsrat 17

4. Risikobericht **18**

Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit 18
Adressenausfallrisiken 21
Liquiditätsrisiko 27
Marktpreisrisiko 29
Operationelle Risiken 29
Compliance-Risiken 30
Personalrisiken 31
Sonstige Risiken 31
Gesamtaussage zur Risikosituation 31

5. Chancenbericht **33**

6. Prognosebericht **34**

Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen 34
Vermögenslage 35
Liquiditätssituation 35
Leverage Ratio 36
Ertragslage 36
Gesamtaussage 36

Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns **37**

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2014 ..... **38**

Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2014 ..... **40**

Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2014 bis 30. September 2014 ..... **42**

Gewinn-und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2014 bis 30. September 2014 ..... **44**

Anhang und Konzernanhang (verkürzt) **46**

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze **46**

(1) Konsolidierungskreis 46
(2) Konsolidierungsgrundsätze 47

Erläuterungen zur Bilanz **48**

(3) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten 48
(4) Finanzinstrumente des Handelsbestands 49
(5) Anlagevermögen 50
(6) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 52

(7) Nachrangige Vermögensgegenstände 53
(8) Wertpapierpensionsgeschäfte....53
(9) Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstige Verbindlichkeiten 53
(10) Rechnungsabgrenzungsposten 54
(11) Aktive latente Steuern 55

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 56

(12) Sonstige betriebliche Erträge 56
(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen....56
(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 56

Sonstige Angaben 57

(15) Konsolidierungskreis zum 30. September 2014 57
(16) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen....58
(17) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente 58
(18) Nicht realisierte Ergebnisse 59
(19) Organe 61

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht 63

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

sehr geehrte Geschäftspartner der IKB,

die IKB hat das Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank (EZB) erfolgreich abgeschlossen. Das ist ein Qualitätssiegel für die Bank und eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Ziel dieser anspruchsvollen Prüfung war eine rigorose Durchleuchtung der Bankbilanzen. Die IKB nahm unter erheblichem finanziellen und operativen Aufwand teil, obwohl sie seit dem 4. November 2014 nicht direkt von der EZB, sondern weiterhin von Deutscher Bundesbank und BaFin beaufsichtigt wird.

Die IKB hat die Kapitalanforderungen für den Asset Quality Review, das Baseline Scenario und das Adverse Scenario des Stresstests bereits auf Grundlage des per 31. Dezember 2013 vorhandenen harten Kernkapitals erfüllt. Selbst ohne die Berücksichtigung von Übergangsregelungen der Basel III-Eigenkapitalbestimmungen („fully phased-in"-Kernkapital) hätte die IKB genügend Kernkapital gehabt. Darüber hinaus haben wir das harte Kernkapital (CET 1) seit dem 31. Dezember 2013 um über 190 Mio. € gesteigert. Wie auch die im Bankenvergleich relativ hohe Leverage Ratio zeigt, ist die aktuelle Situation der IKB besser als der EZB-Test dies abbildet.

Unter Berücksichtigung des Konzernüberschusses von 73 Mio. € für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2014/15 liegt unsere derzeitige Verschuldungskennziffer (Leverage Ratio) über 8 % – weit über der internationalen Mindestanforderung von 3 %. Auch die Liquidity Coverage Ratio von 339 % liegt erheblich über dem bislang von der Bankenaufsicht geforderten Mindestwert von 60 %. Wir sehen uns daher hinsichtlich Kapital und Liquidität gut aufgestellt, um neue Anforderungen der Aufsicht abzufedern und uns auf nachhaltiges Geschäft zu fokussieren.

Die IKB wurde im September 1924 – also vor 90 Jahren – von Unternehmern für Unternehmen gegründet und hat den industriellen deutschen Mittelstand seit dieser Zeit begleitet. Unsere über Jahrzehnte gewachsenen Kundenbeziehungen fordern die IKB weiterhin, den sich wandelnden Finanzierungsbedürfnissen des Mittelstands zu entsprechen. Heute gehören deshalb neben der Kreditvergabe vor allem auch Dienstleistungen zur Angebotspalette, die dem Mittelstand den Zugang zum Kapitalmarkt erweitern.

Die Finanzierungsmuster im Mittelstand wandeln sich. Dies ist das Ergebnis einer gemeinsamen aktuellen Studie von IKB und Creditreform, in die insgesamt rund 6.400 Unternehmen mit Jahresumsätzen zwischen 25 Mio. € und 5 Mrd. € einbezogen wurden. Die Studie zeigt, dass z. B. die Zahl der Anleihe- und Schuldscheindarlehens-Emissionen ständig zunimmt. Über diese Kanäle sind dem Unternehmenssektor in den letzten Jahren insgesamt mehr neue Finanzmittel zugeflossen als über Bankkredite. Daher bauen wir individuelle Finanzierungslösungen, Kapitalmarktfinanzierungen und Beratung kontinuierlich aus. Wir sind immer dann gefragt, wenn schnelle Entscheidungen und anspruchsvolle Finanzierungen erforderlich sind. In diesem Sinn entwickeln wir die Bank zum Nutzen unserer Kunden weiter.

Der deutsche Mittelstand ist und bleibt eine attraktive Zielgruppe. Seine wirtschaftliche Stärke führte bei der IKB zu moderaten Risikokosten über die Jahre, sie lockt aber auch viele Wettbewerber, die sich in den Markt einkaufen wollen. Vor dem Hintergrund der verhaltenen Konjunktur, der geringen Investitionsneigung der Unternehmen und niedriger Kreditnachfrage ist der Wettbewerb ausgesprochen intensiv. Wir betreiben das Kreditgeschäft weiterhin selektiv, um einen angemessenen Ertrag für eingegangene Risiken zu erzielen und die wachsenden Anforderungen der Bankenregulierung frühzeitig zu berücksichtigen.

Düsseldorf, im November 2014

Hans Jörg Schüttler

Konzernzwischenlagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Über die Grundlagen des IKB-Konzerns wird ausführlich im Geschäftsbericht 2013/14 auf den Seiten 17 und 18 informiert. Gegenüber dieser Darstellung haben sich keine grundlegenden Veränderungen ergeben.

Die EZB hat am 26. Oktober 2014 die finalen Ergebnisse ihrer europaweiten mehrstufigen Überprüfung von 130 europäischen Banken (Comprehensive Assessment) veröffentlicht. Ziel der EZB war eine rigorose Durchleuchtung der Bankbilanzen, bevor sie ab dem 4. November 2014 die einheitliche Bankenaufsicht im Euro-Raum übernimmt. Die IKB hat das Comprehensive Assessment erfolgreich abgeschlossen.

Die IKB hat die Kapitalanforderungen für den Asset Quality Review (AQR), das Baseline Scenario und das Adverse Scenario des Stresstests bereits auf der Grundlage des per 31. Dezember 2013 vorhandenen harten Kernkapitals mehr als erfüllt. Darüber hinaus hat die IKB ihr hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1 – CET 1) seit dem 31. Dezember 2013 um über 190 Mio. € gesteigert.

Ab dem 4. November 2014 ist die EZB für die Aufsicht über alle Institute in der Euro-Zone zuständig. Die IKB zählt zu den Instituten, die nicht direkt bzw. unmittelbar von der EZB beaufsichtigt werden.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft expandierte im Verlauf von 2014 mit mäßigem Tempo. Im Euro-Raum blieb die erhoffte Erholung aus, aber in den USA und in Großbritannien setzte sich der Aufschwung fort. Uneinheitlich ist die Konjunktur auch in den Schwellenländern. Die recht schwache weltwirtschaftliche Expansion schlug sich darin nieder, dass der Welthandel im ersten Halbjahr 2014 kaum zugelegt hat. Die geldpolitische Ausrichtung in den Industrieländern hat begonnen, sich unterschiedlich zu entwickeln, entsprechend ihrer abweichenden Konjunkturverläufe. So reduzierte die US-Zentralbank Fed angesichts der guten wirtschaftlichen Entwicklung in den USA ihr Aufkaufprogramm für Wertpapiere schrittweise; im Gegensatz dazu lockerte die europäische Notenbank EZB ihre Geldpolitik aufgrund der schwachen Dynamik der Euro-Zone weiter.

In den USA schrumpfte die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Vierteljahr 2014 witterungsbedingt. Im zweiten Quartal kam es allerdings zu beträchtlichen Nachholeffekten, und die Produktion nahm gegenüber dem Vorquartal deutlich zu. Die um Sondereffekte bereinigte US-Konjunktur signalisiert ein recht kräftiges Expansionstempo.

In den für die IKB bedeutenden Regionen hat sich die wirtschaftliche Entwicklung differenziert dargestellt. So befindet sich die Wirtschaft Großbritanniens seit Anfang 2013 im Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) expandierte im ersten Halbjahr 2014 mit einer Wachstumsrate von etwas über 3 % zum Vorjahreszeitraum und liegt nun erstmals über seinem Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008.

Die konjunkturelle Grunddynamik im Euro-Raum ist dagegen weiterhin gering, das BIP nahm im ersten Halbjahr merklich schwächer zu als erwartet. Im zweiten Quartal erhöhte sich die Wirtschaftsleistung um lediglich 0,2 %. Dies ging zu einem guten Teil auf die größeren Länder des Euro-Raums zurück. In Frankreich stagnierte die Wirtschaftsleistung, und Italien fiel im Frühjahr neuerlich in eine Rezession. In beiden Ländern gingen vor allem die Investitionen deutlich zurück. In Spanien expandiert die Produktion hingegen bereits seit vier Quartalen, nicht zuletzt aufgrund einer sich allmählich erholenden Binnennachfrage.

Die deutsche Konjunktur hat sich abgekühlt. Nach einem starken Jahresauftakt ist das BIP im zweiten Quartal 2014 um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal gesunken. Zwar war erwartet worden, dass die witterungsbedingte starke Dynamik am Jahresanfang nicht anhalten würde, aber der BIP-Rückgang überraschte doch. Im Verlauf des Jahres zeigte sich bei den Unternehmen eine zunehmende Verunsicherung durch den Ukraine-Russland-Konflikt und den damit verbundenen Sanktionen. Frühindikatoren, wie die Eintrübung des ifo-Geschäftsklimas, signalisieren, dass die gesamtwirtschaftliche Dynamik verhalten bleibt.

Günstige Finanzierungsbedingungen, eine zunehmende Kapazitätsauslastung und die in Unternehmensumfragen zum Ausdruck kommende Zuversicht hatten noch im Frühjahr eine Beschleunigung der Investitionen erwarten lassen. Doch die Investitionsbelebung blieb aus, und die Unternehmensinvestitionen gingen im zweiten Quartal sogar zurück. Es ist nicht damit zu rechnen, dass die Investitionszurückhaltung bald enden wird, denn die nur verhaltene Entwicklung im Euro-Raum und geopolitische Risiken, wie der russisch-ukrainische Konflikt und die Krisen im Nahen Osten, haben die Unternehmen erneut stark verunsichert. Auch die deutsche Konsumnachfrage enttäuschte. Sie stieg im zweiten Quartal nur wenig, und das Konsumklima verschlechterte sich zuletzt.

Insgesamt haben sich die konjunkturellen Abwärtsrisiken gegenüber dem Frühjahr wieder erhöht. Neben den geopolitischen Risiken spielt dabei auch die Ernüchterung über die Konjunktur in Europa eine bedeutende Rolle.

Das Firmenkundenkreditgeschäft der Banken zeigte vor dem Hintergrund einer weiterhin gedämpften Investitionstätigkeit eine verhaltene Entwicklung. Außerdem konnte ein großer Teil des Gesamtfinanzierungsbedarfs der Unternehmen aus erwirtschafteten Eigenmitteln bestritten werden oder die Unternehmen griffen

weiterhin auch auf alternative Finanzierungsquellen zurück. Damit setzte sich eine Tendenz fort, die bereits seit einigen Jahren zu beobachten ist.

Die geldpolitische Ausrichtung in den Industrieländern stellt sich im Verlauf des Jahres wie folgt dar: In den USA wurde aufgrund der konjunkturellen Erholung das Ankaufprogramm für Wertpapiere schrittweise reduziert; es dürfte bis zum Jahresende auslaufen. Der US-Leitzins liegt weiter an der Nullprozentmarke. Eine Anhebung wird für 2015 erwartet. Die Bank von England hat bereits seit Juli 2012 das Volumen der angekauften Wertpapiere nicht mehr erhöht. Der Leitzinssatz liegt weiterhin bei 0,5 % und wird 2015 voraussichtlich ebenfalls angehoben.

Die EZB hat angesichts der schwachen Konjunktur im Euro-Raum im September 2014 den Hauptrefinanzierungssatz auf 0,05 % und den Einlagensatz auf -0,20 % gesenkt. Die unbeschränkte Zuteilung von Liquidität wurde bis Ende 2016 verlängert. Darüber hinaus wurde bereits im Juni die Durchführung gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-term Refinancing Operations – TLTRO) beschlossen. Zudem werden Ankaufprogramme für Pfandbriefe und forderungsbesicherte Wertpapiere durchgeführt. Ausschlaggebend für die Entscheidung, die Geldpolitik weiter zu lockern, war der bis zuletzt kontinuierliche Rückgang der Inflationsraten im Euro-Raum. Zudem ist in Verbindung mit der nur schwachen Konjunktur die Kreditvergabe in der Euro-Zone weiterhin rückläufig.

Ein Hauptproblem für die einheitliche Geldpolitik in Europa bleibt der immer noch fragmentierte Bankenmarkt. Auch ist der Transmissionsprozess der geldpolitischen Maßnahmen der EZB weiterhin gestört. So ist insbesondere in Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland die Kreditvergabe anhaltend schwach; in vielen Nicht-Krisenländern ist der Rückgang der Unternehmenskredite zumindest zum Stillstand gekommen. Die anhaltende Fragmentierung des Bankenmarktes zeigte sich u. a. in unterschiedlichen Kreditzinsen für Unternehmenskredite, differenzierten Risikobelastungen in den Bankbilanzen und der Refinanzierung der Banken.

Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten über die Situation des europäischen Bankensystems hat die EZB vor Installierung der Bankenunion eine umfassende Bestandsaufnahme der Bilanzen systemrelevanter Banken inklusive eines Stresstests durchgeführt, mit dem Ziel, Schwachstellen im europäischen Bankensektor zu identifizieren. Damit die Bankenprüfung glaubwürdig ist, wurde sie entsprechend streng ausgestaltet. Von den 130 teilnehmenden Instituten wurde zum Stichtag 31. Dezember 2013 bei 25 Banken ein Kapitalbedarf entdeckt, der aber inzwischen zum Teil bereits gedeckt wurde. Bei 13 Instituten – darunter kein deutsches – bestand weiterhin Kapitalbedarf. Sie müssen der EZB kurzfristig einen Kapitalplan präsentieren. Mit dem vorliegenden Ergebnis sollte der Großteil der europäischen Banken auch gegenüber verschiedenen Stress-Ereignissen gut gerüstet sein.

Ungeachtet dieses insgesamt positiven Ergebnisses sieht sich der Bankensektor jedoch weiterhin großen Herausforderungen gegenüber. Jüngste Untersuchungen haben gezeigt, dass die Institute aus dem Euro-Raum hinsichtlich ihrer Ertragskraft gegenüber Banken aus anderen Regionen, zum Beispiel den USA oder Asien, zurückliegen. Deutsche Banken wiederum schneiden auch im europäischen Vergleich eher schwach ab. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) bewegt sich ihre Eigenkapitalrendite unterhalb des europäischen Durchschnitts. Nachdem die Erträge in der Branche insgesamt bereits 2012 und 2013 rückläufig waren, ist auch im laufenden Jahr der Spielraum begrenzt, die Profitabilität zu erhöhen. Auf der Kostenseite belasten Restrukturierungsmaßnahmen und die verschärften regulatorischen Anforderungen. Die Nachfrage nach bankspezifischen Produkten wie Unternehmenskrediten bleibt verhalten. Darüber hinaus wirkt sich das extrem niedrige Zinsniveau zunehmend negativ auf die Ertragsentwicklung vieler Institute aus. Außerdem werden die Ertragspotenziale aus der Fristentransformation mehr und mehr eingeengt. Der Margendruck nimmt angesichts des intensiven Wettbewerbs weiter zu. Es bedarf der Anpassung der geschäftspolitischen Ausrichtung, um die Profitabilität nachhaltig zu verbessern und damit Spielräume für eine kontinuierliche Stärkung der Kapitalbasis zu schaffen.

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Teilnahme der Bank am Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank

Die IKB hat an der umfassenden Bankenprüfung der EZB (Comprehensive Assessment) teilgenommen. Diese Prüfung umfasste eine aufsichtliche Risikobewertung, eine Bilanzprüfung und einen Stresstest. Die Prüfungsergebnisse wurden am 26. Oktober 2014 veröffentlicht. Zu weiteren Einzelheiten siehe Kapitel 3. „Nachtragsbericht".

Unterjährige Berücksichtigung von Zwischenergebnissen in den Eigenmitteln

Die IKB hat per 30. Juni 2014 eine Zurechnung der Zwischengewinne des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2014/15 zum harten Kernkapital (CET 1) vorbehaltlich der Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgenommen. Die BaFin hat die gemäß Art. 26 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) erforderliche Erlaubnis zur Zurechnung der Zwischengewinne zum harten Kernkapital mit Schreiben vom 10. Oktober 2014 zu diesem Zeitpunkt erteilt. Berechnet nach den Bestimmungen der CRR, die zum 1. Januar 2014 gelten, und dem aktuellen Interpretationsstand der European Banking Authority (EBA), wies die IKB-Institutsgruppe bei Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses zum 30. September 2014 unter der Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen des Jahres 2014 und der CRR-Auslegung der EBA (Stand: 1. November 2014) eine harte Kernkapitalquote von 11,4 % (inklusive Zwischengewinnen zum 30. Juni 2014) aus. Zum 31. März 2014 betrug die CET 1-Quote der IKB-Institutsgruppe nach Feststellung des Konzernabschlusses 10,4 %.

Einstufung als potenziell systemgefährdendes Institut

Die IKB wurde von der BaFin und der Deutschen Bundesbank gemäß § 47 Kreditwesengesetz (KWG) als sogenanntes potenziell systemgefährdendes Kreditinstitut eingestuft und aufgefordert, wie alle anderen als potenziell systemgefährdend eingestuften Institute einen Sanierungsplan nach § 47a KWG zu erstellen. Die IKB hat den Sanierungsplan im Juli 2014 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereicht. Der Sanierungsplan wird zukünftig fortlaufend an geänderte gesetzliche und aufsichtsbehördliche Anforderungen anzupassen sein.

Rechtlich relevante Ereignisse

Veränderungen im Konzern

Die Gesellschaft European Liquid Bond S.A., SICAV-FIS, wird zum 30. Juni 2014 als Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die IKB AG hat im Juni 2014 mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf den Investmentfonds erlangt. Zum 31. März 2014 erfolgte die Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss.

Die IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH wird zum 30. September 2014 als Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Sie dient dem Erwerb, Halten und der Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen sowie der Verwaltung des eigenen Vermögens.

Die Zweckgesellschaft German Mittelstand Equipment Finance S.A. wird ebenfalls zum 30. September 2014 erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand der Gesellschaft ist der Ankauf von Leasingforderungen von Konzernunternehmen der IKB.

Ergebnisse der aktienrechtlichen Sonderprüfung

Ende Februar 2014 legte der aktienrechtliche Sonderprüfer, Herr Dr. Harald Ring, seinen Abschlussbericht der IKB vor. Ausführliche Darstellungen hierzu befinden sich auf den Seiten 63 und 64 des Geschäftsberichts der IKB 2013/14. Am 12. August 2014 erlangte die Bank Kenntnis, dass das Landgericht Düsseldorf dem von der IKB gestellten Schutzantrag gemäß § 145 Abs. 4 Aktiengesetz (AktG) nicht stattgegeben hat.

Die IKB hat gegen den Beschluss des Landgerichts keine Rechtsmittel eingelegt. Daraufhin wurde der Abschlussbericht vom Sonderprüfer zum Handelsregister eingereicht. Der Sonderprüfungsbericht wird Gegenstand der Tagesordnung der Hauptversammlung 2015 sein.

Weitere Ausführungen zur aktienrechtlichen Sonderprüfung sowie zum Ergebnis der Prüfung von Schadenersatzansprüchen gegen Organmitglieder, die mit dem Eintritt der Krise Mitte 2007 in Zusammenhang stehen, befinden sich im Kapitel 4. „Risikobericht“, Unterkapitel „Rechtsrisiken“.

Personalia

Aufsichtsrat

Die Herren Stefan A. Baustert, Arndt G. Kirchhoff und Bruno Scherrer, deren Amtszeiten jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung vom 4. September 2014 endeten, wurden durch Beschlüsse der Hauptversammlung am 4. September 2014 erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 4. September 2014 erfolgte die Wiederwahl von Herrn Bruno Scherrer zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Turnusgemäß schied mit Ablauf der Hauptversammlung am 4. September 2014 Frau Nicole Riggers aus dem Aufsichtsrat aus. Sie wurde von den Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Vorstand

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Bank.

Ordentliche Hauptversammlung am 4. September 2014

Die ordentliche Hauptversammlung der IKB für das Geschäftsjahr 2013/14 fand am 4. September 2014 in Düsseldorf statt. Die Hauptversammlung hat allen Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zugestimmt. Die einzelnen Abstimmungsergebnisse finden sich im Internet unter www.ikb.de. Klagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlung wurden der Bank bisher nicht zugestellt.

Valin Funds

Am 3. Juni 2014 hat die IKB den Investmentfonds Valin Mittelstand Senior Debt Fund S.A., SICAV-SIF, gegründet und bis zum Ende des Berichtszeitraums Kapitalzusagen von Investoren in Höhe von 450 Mio. € erhalten. Investoren sind deutsche und ausländische institutionelle Anleger, die die Wahl haben, direkt in Aktien des Fonds oder in Schuldverschreibungen mit Rating zu investieren. Die IKB hat sich verpflichtet, sich mit einem Investment von bis zu 23,7 Mio. € zu beteiligen. Die Anlagestrategie des Fonds sieht vor, Senior Loans deutscher Mittelstandsunternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 250 Mio. € für das Portfolio zu erwerben. Die IKB fungiert als Investment Manager des Fonds, der seine Investitionstätigkeit in Kürze aufnehmen wird.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geschäftliche Entwicklung

Bei weiterhin verhaltener Kreditnachfrage ihrer Kunden und der selektiven Kreditvergabe durch die IKB lag das Neugeschäftsvolumen des Konzerns im ersten Geschäftshalbjahr 2014/15 mit 1,3 Mrd. € leicht über dem Vorjahresniveau. Vom Neugeschäftsvolumen entfällt der überwiegende Anteil auf die IKB AG. Im Berichtszeitraum lag der Eigenmittelkreditanteil am Neugeschäftsvolumen bei 52 % (Vorjahr: 29 %), der Fördermittelkreditanteil bei 27 % (Vorjahr: 40 %) und der Mobilienleasinganteil bei 21 % (Vorjahr: 29 %).

Aufgrund der positiven Entwicklungen an den Kapitalmärkten konnten per saldo Bewertungsgewinne bei Finanzinstrumenten realisiert werden.

Ertragslage

Die IKB hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 einen Konzernüberschuss in Höhe von 73 Mio. € erzielt. Eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (Handelsgesetzbuch) fand nicht statt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug der Konzernüberschuss 8 Mio. € nach Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 128 Mio. €.

Wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage hatte das Sonstige Ergebnis in Höhe von 117 Mio. € (Vorjahr: -63 Mio. € nach Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB)

Zins- und Leasingüberschuss

Der Zins- und Leasingüberschuss enthält Zinserträge und -aufwendungen, die laufenden Erträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Close-Out-Zahlungen für vorzeitige Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs im Rahmen der laufenden Portfoliopflege sowie Leasingerträge, -aufwendungen und -abschreibungen. Der Leasingüberschuss setzt sich zusammen aus Leasingerträgen, -aufwendungen und -abschreibungen.

Der Zins- und Leasingüberschuss des Konzerns lag im Berichtszeitraum bei 131 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €). Dabei konnte der volumenbedingte Rückgang des Zins- und Leasingertrags durch die im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Refinanzierungen nahezu kompensiert werden.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss im Konzern lag mit 17 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 14 Mio. €. Die Beratungserträge konnten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und den Financial-Markets-Aktivitäten erhöht werden.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand umfasst folgende Posten: Personalaufwand, Anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Der Verwaltungsaufwand des Konzerns beträgt im Berichtszeitraum 154 Mio. € gegenüber 139 Mio. € im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist um 9 Mio. € auf 88 Mio. € angestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf den Personalaufbau im Marktbereich im letzten Geschäftsjahr zurückzuführen, der in diesem Geschäftsjahr vollständig aufwandswirksam wird. Der Personalaufbau soll die Vertriebsaktivitäten der IKB stärken.

Der Andere Verwaltungsaufwand sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind um 5 Mio. € auf 65 Mio. € gestiegen. Der Mehraufwand ist im Wesentlichen auf die zusätzlichen Belastungen im Zusammenhang mit der von der EZB vorgegebenen Teilnahme der IKB am EZB-Comprehensive Assessment zurückzuführen.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis umfasst die Sonstigen betrieblichen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie die Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere. Darüber hinaus enthält das Sonstige Ergebnis im Vorjahr die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB-Reserve), der nach der CRR und dem CRD IV-Bankenreformpaket als hartes Kernkapital qualifiziert ist.

Wesentliche Einflussgrößen auf das Sonstige Ergebnis, das sich von -63 Mio. € um 180 Mio. € auf 117 Mio. € erhöht hat, werden im Folgenden dargestellt.

Im Berichtszeitraum wurde keine Dotierung bzw. Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken vorgenommen. Im Vorjahr erfolgte eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 128 Mio. €, die als Aufwand im Sonstigen Ergebnis erfasst wurde. In entsprechender Höhe wurde das harte Kernkapital der IKB im Vorjahr erhöht.

Aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens ergaben sich per saldo Erträge in Höhe von 100 Mio. € nach Erträgen im Vorjahr von per saldo 61 Mio. €.

Aus Close-Out-Zahlungen im Rahmen von strategischen vorzeitigen Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs ergaben sich per saldo Aufwendungen in Höhe von 8 Mio. € gegenüber den per-saldo-Erträgen im Vorjahr in Höhe von 22 Mio. €.

Risikovorsorgesaldo

Der Risikovorsorgesaldo, in dem die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft enthalten sind, verminderte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/14 um 35 Mio. € auf 24 Mio. €.

Die darin enthaltene Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich im Konzern um 34 Mio. € auf 25 Mio. € verringert und blieb im Mehrjahresvergleich auf moderatem Niveau.

In der Risikovorsorge im Kreditgeschäft des Konzerns sind 1 Mio. € Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen sowie Direktabschreibungen enthalten. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013/14 ist das ein Rückgang um 55 Mio. €. Der Grund hierfür liegt insbesondere in der niedrigeren Nettozuführung zu Einzelwertberichtigungen.

Bei den Pauschalwertberichtigungen für das Kreditgeschäft des Konzerns ergab sich im Berichtsjahr eine Nettozuführung in Höhe von 24 Mio. € gegenüber einer Nettozuführung im Vorjahr in Höhe von 3 Mio. €. Die Erhöhung erfolgte insbesondere zur Abdeckung gestiegener latenter Ausfallrisiken im Zusammenhang mit den EU-Sanktionen gegenüber Russland sowie der Verschärfung der Gesetzgebung im Segment Erneuerbare Energien in Südeuropa.

Im Risikovorsorgesaldo sind Ergebnisse aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve sowie Derivaten in Höhe von 1 Mio. € nach -1 Mio. € im Vorjahr enthalten.

(Hinweis: Ergänzende Informationen zur Risikovorsorge finden sich im Kapitel 4. „Risikobericht“, Tabelle Risikovorsorge.)

Steuern

Der Steueraufwand lag im Berichtszeitraum bei 16 Mio. € nach einem Steuerertrag von 110 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Aufwendungen aus anderen laufenden und sonstigen Steuern lagen bei 16 Mio. € gegenüber 4 Mio. € im Vorjahr. Weiter wurden im Vorjahr 83 Mio. € latente Steuern aktiviert und 31 Mio. € nicht mehr benötigte Steuerrückstellungen aufgelöst.

Ergebnis

Für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 ergibt sich ein Konzernüberschuss von 73 Mio. € gegenüber dem für das Vorjahr ausgewiesenen Konzernüberschuss in Höhe von 8 Mio. €. Der Vorjahresbetrag ergab sich nach Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 128 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem 31. März 2014 um 0,7 Mrd. € gesunken und lag am Berichtsstichtag bei 24,0 Mrd. €.

Das Bruttokreditvolumen, das auch das außerbilanzielle Geschäft enthält (siehe auch Kapitel 4. „Risikobericht“), ist gegenüber dem 31. März 2014 um 0,1 Mrd. € auf 26,7 Mrd. € angestiegen und umfasst im Wesentlichen mittel- und langfristige Kredite an Kreditinstitute, Kredite an Kunden, den Handelsbestand, die positiven Marktwerte der Derivate des Anlagebuchs sowie Bürgschaften.

Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen im Konzern nahezu unverändert bei 2,2 Mrd. €.

Die Forderungen an Kunden gingen im Konzern um 0,8 Mrd. € auf 11,5 Mrd. € zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine verhaltene Kreditnachfrage am Markt und eine selektive Kreditvergabe durch die IKB zurückzuführen.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich im Konzern um 0,3 Mrd. € auf 7,8 Mrd. € erhöht.

Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insbesondere aufgrund einer geringeren Inanspruchnahme von Fördermitteln um 0,5 Mrd. € auf 9,7 Mrd. € gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 0,3 Mrd. € auf 9,3 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund geringerer Kundeneinlagen.

Der Bestand an Verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich im Konzern um 0,2 Mrd. € auf 1,3 Mrd. €.

Eigenkapital

Insbesondere aufgrund des Konzernüberschusses der Berichtsperiode ist das Eigenkapital von 983 Mio. € um 72 Mio. € auf 1.055 Mio. € angestiegen.

Bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittel ist der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 574 Mio. € als hartes Kernkapital zu berücksichtigen.

Auf Finanzinstrumente im Anlagebuch in Form von Wertpapieren, aus Derivaten und aus nicht fristenkongruenter Refinanzierung des Kreditbuches sind in den vergangenen Geschäftsjahren durch die Veränderungen von Marktzinssätzen, Währungskursen und Bonitäten unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste entstanden. Vor dem Hintergrund positiver Entwicklungen am Kapitalmarkt realisierte der Konzern im Berichtszeitraum 2014/15 Wertsteigerungen bei Derivaten und Wertpapieren in Höhe von per saldo 100 Mio. € durch Verkäufe oder Änderungen der Derivateposition. Trotz dieser Realisierung hat sich bei den nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten in den Bilanzposten Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie bei Derivaten der Saldo aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten zum Bilanzstichtag mit -546 Mio. € im Vergleich zum 31. März 2014 mit -776 Mio. € verbessert. In den künftigen Geschäftsjahren können sich aus unrealisierten Verlusten Belastungen des Zinsüberschusses oder Veräußerungsverluste ergeben. Aus der Ermittlung gemäß der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA3 ergab sich wie zum 31. März 2014 kein Rückstellungsbedarf.

Finanzlage

Aufgrund des Funding-Mix ist die Liquiditätslage der IKB stabil und die Refinanzierung insgesamt günstiger als in den Vorperioden. Neben zweckbestimmten und anderen besicherten Refinanzierungen nimmt die IKB revolvierend Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden herein. Zudem emittiert die Bank Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundenbereich, baut weiterhin liquiditätswirksam nicht-strategische Aktiva ab und betreibt das Kreditneugeschäft selektiv.

Zur Darstellung der Fälligkeit von Verbindlichkeiten wird auf die Restlaufzeitengliederung im Anhang verwiesen. Zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation wird auf das Kapitel 4. „Risikobericht“ verwiesen.

Gesamtaussage

Die Ertragslage für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 ist für die Bank durch ein zufriedenstellendes Ergebnis gekennzeichnet. Die Finanz- und die Vermögenslage sind geordnet.

Die Geschäftsentwicklung ist aus Sicht der Bank insgesamt positiv verlaufen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Steuerung bei der IKB von untergeordneter Bedeutung. Neben einer Vielzahl von steuerungsrelevanten Sub-Größen nutzt die IKB die nachfolgenden finanziellen Indikatoren als wesentliche Leistungsindikatoren zur Steuerung.

Aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote

Die aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote wird als Prozentsatz des aufsichtsrechtlichen harten Kernkapitals bzw. CET 1 in Bezug zu den aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva ermittelt. Hinsichtlich der Überleitung des aufsichtsrechtlichen CET 1 und der Risikoaktiva wird auf die Ausführungen zur regulatorischen Kapitalsituation im Kapitel 4. „Risikobericht“ verwiesen.

Zum 30. September 2014 lag die CET 1-Quote – unter Berücksichtigung der Anerkennung von Zwischengewinnen bis 30. Juni 2014 durch die Aufsicht – für die IKB-Gruppe bei 11,4 % und für die IKB AG bei 14,7 %. Damit hat die IKB wie im Geschäftsbericht zum 31. März 2014 prognostiziert die gesetzliche Mindestanforderung (CRR) für die CET 1-Quote von 4,0 % übertroffen.

Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2014 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.

Leverage Ratio

Als Ergänzung zu den risikogewichteten Eigenkapitalanforderungen im Solvabilitätsregime wurde mit den Regularien der CRR zum 1. Januar 2014 die Leverage Ratio als Verschuldungs-Kennziffer eingeführt.

Die Leverage Ratio setzt die weitgehend ungewichtete Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte in Beziehung zum regulatorischen Kernkapital. Es handelt sich derzeit noch um eine Beobachtungskennziffer, die voraussichtlich erst ab dem 1. Januar 2019 verbindlich einzuhalten sein wird. Auch wenn die genaue Festlegung für diesen Zeitpunkt noch unsicher ist, hat sich international eine Benchmark von mindestens 3,0 % etabliert.

Die Leverage Ratio der IKB-Gruppe gemäß Artikel 429 CRR betrug nach den Übergangsbestimmungen des Jahres 2014 zum 30. September 2014 8,2 % (IKB AG: 7,3 %). Die Benchmark von 3,0 % wird damit übertroffen, wie im Geschäftsbericht zum 31. März 2014 prognostiziert.

Gewinn nach Steuern und vor Dotierung/Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)

Wie im Geschäftsbericht zum 31. März 2014 dargestellt, geht die IKB davon aus, dass im Geschäftsjahr 2014/15 aus den Erträgen im operativen Geschäft und aus Bewertungsgewinnen von Finanzinstrumenten insgesamt positive operative Ergebnisse erzielt werden, die zur Stärkung des harten Kernkapitals genutzt werden. Im Berichtszeitraum konnte ein Überschuss von 73 Mio. € erzielt werden.

Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) Liquiditätsverordnung

Die Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) der Verordnung über die Liquidität der Institute (Liquiditätsverordnung – LiqV) wird zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos herangezogen. Die Liquiditätskennzahl nach LiqV ist das Verhältnis zwischen den im Zeitraum bis zu einem Monat verfügbaren Zahlungsmitteln und den während dieses Zeitraumes abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Dabei muss die Liquiditätskennzahl 100 % oder mehr betragen, um die Anforderung zu erfüllen.

Mit einer Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) LiqV von deutlich über 100 % in der IKB AG im gesamten Berichtszeitraum und einem Wert von 237 % per 30. September 2014 verfügte die IKB AG wie im Geschäftsbericht zum 31. März 2014 prognostiziert jederzeit über einen ausreichenden Liquiditätspuffer.

3. Nachtragsbericht (Ereignisse nach dem 30. September 2014)

Seit dem 30. September 2014 haben sich die folgenden wichtigen Entwicklungen ergeben:

Teilnahme der Bank am Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat am 26. Oktober 2014 die finalen Ergebnisse ihrer europaweiten mehrstufigen Überprüfung von 130 europäischen Banken (Comprehensive Assessment) veröffentlicht. Ziel der EZB war die Aufdeckung von Risiken und Schwachstellen der Banken, bevor sie ab dem 4. November 2014 die einheitliche Bankenaufsicht im Euro-Raum übernimmt. Wesentliche Elemente des Comprehensive Assessments waren die Prüfung der Qualität der zum 31. Dezember 2013 vorhandenen Bankaktiva im Rahmen des Asset Quality Reviews (AQR) sowie ein zukunftsgerichteter Stresstest, der die Widerstandsfähigkeit der Banken unter verschärften Rahmenbedingungen untersuchen sollte. Der Stresstest umfasste zwei unterschiedliche Szenarien. Im Basisszenario (Baseline Scenario) des Stresstests wird ein typischer Konjunkturverlauf über einen Zeitraum von drei Jahren simuliert, während das Stress-Szenario (Adverse Scenario) von einer schweren Wirtschaftskrise im Euro-Raum ausgeht. Die EZB hat eine Benchmark von 8 % für die harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote) für den AQR, bezogen auf den Stichtag 31. Dezember 2013, festgelegt. Für den Stresstest gilt im Baseline Scenario ebenfalls eine Benchmark von 8 % CET 1 und im Adverse Scenario eine Benchmark von 5,5 % CET 1, allerdings mit einer abweichenden Kapitaldefinition. Für den Stresstest galten sowohl die Kapitaldefinition als auch die Kapitalanforderungen, die sich unter Berücksichtigung der ratierlichen Phase-in-Regelungen der CRR für den dreijährigen Betrachtungshorizont ergeben. Die Aufsatzwerte des Stresstests wurden durch den sogenannten Join-up-Prozess um die Ergebnisse des AQR angepasst.

Die IKB hat das Comprehensive Assessment erfolgreich abgeschlossen. Die IKB ist zum 31. Dezember 2013 mit einer CET 1-Quote von 9,36 % in das Comprehensive Assessment gestartet. Durch die AQR-Ergebnisse kam es für Zwecke des Comprehensive Assessments zu einer Adjustierung der CET 1-Quote um 31 Basispunkte auf 9,05 %. Im Baseline Scenario des Stresstests erreichte die IKB eine CET 1-Quote von 8,69 % und im Adverse Scenario eine CET 1-Quote von 6,53 %. Aufgrund der erreichten Comprehensive-Assessment-Ergebnisse sind auch bereits per 31. Dezember 2013 keine Kapitalmaßnahmen notwendig.

Hervorzuheben ist, dass die von der EZB für die Zwecke des Asset Quality Reviews zugrunde gelegte Methodik zum Teil deutlich von handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen abweicht. Die dem AQR zugrunde liegende Methodik dient ausschließlich der Beurteilung der Kapitalausstattung durch die EZB. Die IKB hat die ihr mitgeteilten Prüfungsergebnisse aus dem AQR auf Auswirkungen auf die Rechnungslegung untersucht und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Anpassungen vorzunehmen sind.

Die IKB verbleibt auch nach dem 4. November 2014 unter der direkten Aufsicht der BaFin und der Deutschen Bundesbank, da sie nicht als bedeutendes Institut im Sinne des Art. 6 Abs. 4 der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 (Single Supervisory Mechanism-/SSM-Verordnung) eingestuft wurde.

Personalia – Aufsichtsrat

Herr Dr. Andreas Tuczka hat mit Wirkung zum 27. Oktober 2014 sein Amt niedergelegt.

4. Risikobericht

Sofern sich Methoden und Prozesse seit Geschäftsjahresbeginn nicht geändert haben, wird nachfolgend auf eine detaillierte Darstellung verzichtet und auf den Geschäftsbericht der IKB 2013/14 verwiesen (siehe Seiten 31 bis 71).

Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit

Regulatorische Kapitalausstattung

Die Bank ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung seit dem 1. Januar 2014 nach den Regularien der CRR. Für das Adressausfallrisiko wendet sie dabei den Kreditrisiko-Standardansatz, für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz und für das Marktpreisrisiko die aufsichtlich vorgegebenen Standardmethoden (Zinsrisiken: Durationsmethode, Optionsrisiken: Delta-Plus-Methode bzw. Szenario-Matrix-Methode) an. Weiterhin nutzt die Bank zur Ermittlung der Nettobemessungsgrundlage für Derivate den aufsichtsrechtlichen Nettingansatz unter Berücksichtigung von bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten, wie sie mit Aufstellung des Halbjahreszwischenabschlusses und Anerkennung der Zwischengewinne durch die BaFin wirksam werden.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation der IKB-Gruppe unter CRR/CRD IV

Werte in Mio. €	**30.9.2014[1)]**	**31.3.2014[1)]**
Adressenausfallrisiko	12.857	13.528
Marktrisikoäquivalent	151	252
Operationelles Risiko	451	289
Total Risk Weighted Assets (RWA)	**13.459**	**14.069**
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.538	1.464
Additional Tier 1 (AT 1)	370	346
Total Tier 1 (T 1)	**1.908**	**1.810**
Tier 2 (T 2)	429	461
Own Funds	**2.337**	**2.271**
CET 1-Ratio	**11,4%**	**10,4%**
T 1-Ratio	14,2%	12,9%
Own Funds Ratio	17,4%	16,1%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

1) Alle Angaben nach Bilanzfeststellung und unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR des Jahres 2014

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation auf Einzelinstitutsebene unter CRR/CRD IV

Werte in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**[1)]
Adressenausfallrisiko	11.590	11.837
Marktrisikoäquivalent	93	117
Operationelles Risiko	262	194
Total Risk Weighted Assets (RWA)	**11.944**	**12.148**
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.753	1.733
Additional Tier 1 (AT 1)	0	0
Total Tier 1 (T 1)	**1.753**	**1.733**
Tier 2 (T 2)	334	366
Own Funds	**2.087**	**2.099**
CET 1-Ratio	**14,7%**	**14,3%**
T 1-Ratio	14,7%	14,3%
Own Funds Ratio	17,5%	17,3%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

1) Alle Angaben nach Bilanzfeststellung und unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR des Jahres 2014

Der Rückgang der Risikoaktiva (RWA) zum 31. März 2014 resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Tilgungsabläufen, außerplanmäßigen Tilgungen und Verkäufen nicht-strategischer Aktiva bei gleichzeitig begrenztem Neugeschäft. Trotz der Einführung der neuen Regularien der CRR zum 1. Januar 2014, welche zu einer deutlichen RWA-Belastung führten, konnte der RWA-Abbau per saldo fortgesetzt werden.

Mit 11,4 % auf Gruppen- und 14,7 % auf Einzelinstitutsebene liegen die CET 1-Ratios der IKB über der von der EZB im Rahmen des Comprehensive Assessment (AQR und Stresstest-Baseline-Scenario) geforderten Mindestquote von 8 %. Die gesetzlichen Mindestanforderungen an das CET 1 sind damit deutlich übertroffen.

Der Vorstand geht davon aus, dass die gesetzlichen Mindestanforderungen auch in Zukunft eingehalten werden können (siehe auch Kapitel 6. „Prognosebericht“). Obwohl die CRR zum 1. Januar 2014 verbindlich anzuwenden ist, bestehen nach wie vor große Unsicherheiten in der Interpretation der neuen Verordnung, die erst im Zeitablauf durch eine europaweit einheitliche und damit verbindliche Auslegung der EBA geklärt werden. Weiterhin liegt eine Vielzahl von Regulierungsstandards, die von der EBA verlautbart werden, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in ihrer finalen Fassung vor. Die nicht immer vorhersehbaren Ergebnisse des internationalen Bankenregulierungsprozesses und die europäischen Vorhaben für eine einheitliche Beaufsichtigung verursachen weitere Unsicherheiten.

Risikotragfähigkeit

Die IKB sieht im Rahmen der Risikotragfähigkeit die Fortführung der Geschäftstätigkeit unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen als ihr Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von einem Jahr sowohl die erwarteten als auch die unerwarteten Verluste einträten, sollen weiterhin alle bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt sein. Vor diesem Hintergrund benutzt die IKB die Going-Concern-Sicht als führendes Steuerungsinstrument. Ergänzend analysiert die Bank die Gesamtrisikoposition und das Risikodeckungspotenzial im Sinne einer Liquidationssicht (Gone-Concern-Sicht).

Die nachstehende Tabelle stellt den ökonomischen Kapitalbedarf in der Going-Concern-Sicht, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Ökonomischer Kapitalbedarf – Going-Concern-Sicht

	30.9.2014 in Mio. €	30.9.2014 in %	31.3.2014 in Mio. €	31.3.2014 in %
Adressenausfallrisiko	206	52%	206	50%
Marktpreisrisiko	38	10%	58	14%
Operationelles Risiko	25	6%	25	6%
Geschäftsrisiko	99	25%	99	24%
Liquiditätsrisiko	29	7%	26	6%
Summe	**397**	**100%**	**414**	**100%**
abzgl. Diversifikationseffekte	-67		-74	
Gesamtrisikoposition	**330**		**340**	
Risikodeckungsmasse	**992**		**873**	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Zum Berichtstermin fällt die Risikodeckungsmasse mit 992 Mio. € im Vergleich zum Geschäftsjahresende (31. März 2014) um 119 Mio. € höher aus. Der Anstieg der Risikodeckungsmasse resultiert im Wesentlichen aus der Berücksichtigung der Plananpassung, die eine weitere Erhöhung des Ergebnisses im laufenden Geschäftsjahres beinhaltet, sowie aus der Berücksichtigung des Planergebnisses für das erste Halbjahr (April bis September) 2015 am Ende des Risikohorizonts.

Die Gesamtrisikoposition hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10 Mio. € auf 330 Mio. € reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Marktpreisrisikos, der den leichten Anstieg des Liquiditätsrisikos überkompensiert.

Zum Stichtag 30. September 2014 beträgt der Auslastungsgrad der Risikodeckungsmasse durch die Gesamtrisikoposition 33 % (31. März 2014: 39 %). Damit übersteigt die Risikodeckungsmasse den ökonomischen Kapitalbedarf aus unerwarteten Risiken um das Dreifache, sodass selbst bei gleichzeitigem Eintritt aller unerwarteten Risiken alle bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß Basel III mehr als erfüllt sind.

Ergänzend zur oben beschriebenen Going-Concern-Sicht beobachtet und analysiert die Bank auch die Gesamtrisikoposition und die Risikodeckungsmasse im Sinne einer Liquidationssicht. Im Vergleich zur primär steuerungsrelevanten Going-Concern-Sicht ergibt sich die Risikodeckungsmasse in der Liquidationssicht aus allen der Bank dienenden Kapitalbestandteilen inklusive Genussrechts- und Nachrangkapitalien. Gleichzeitig werden sämtliche Stillen Lasten/Reserven aus Krediten, Wertpapieren und Derivaten vollumfänglich berücksichtigt.

In der Liquidationssicht hat sich die Risikodeckungsmasse im Vergleich zum Geschäftsjahresende um 215 Mio. € erhöht und beträgt 1.807 Mio. €. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse ist gegenüber dem Geschäftsjahresbeginn von 77 % auf 65 % gesunken. Damit deckt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition auf einem Konfidenzniveau von 99,76 % (abgeleitet aus einem BBB-Rating) mit Abstand ab. Auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition.

Prognoserechnungen und Stresstests

Im Rahmen ihrer Risikosteuerung erstellt die Bank verschiedene Prognoserechnungen für die kommenden Geschäftsjahre. Basis für diese Prognoserechnungen ist der Business-Plan der Bank. Als Ergebnis ist hieraus festzuhalten, dass bei Eintritt des Business-Plans die Risikodeckungsmasse den ökonomischen Kapitalbedarf für unerwartete Risiken in der Going-Concern-Sicht auch in den nächsten beiden Geschäftsjahren übersteigen wird.

Daneben führt die Bank regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Die Analyse der Stresstests zeigt, dass extreme Annahmen, wie z. B. der Zerfall der Euro-Zone mit gesamtwirtschaftlichen Folgen für den gesamten EU-Wirtschaftsraum, sowohl die Risikodeckungsmasse signifikant schmälern als auch gleichzeitig zu einem Anstieg der Risikoposition führen würden. Infolge derartiger Stressannahmen würde die Risikodeckungsmasse nicht mehr vollständig die gleichzeitig gestiegene Gesamtrisikoposition abdecken.

Adressenausfallrisiken

Struktur des Adressenausfallrisikos

Das Kreditvolumen zum 30. September 2014 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Tabelle: Kreditvolumen – Konzern

in Mio. €	30.9.2014	31.3.2014	Änderung	30.9.2013	Änderung
Forderungen an Kreditinstitute	2.180	2.235	-55	2.031	149
Forderungen an Kunden	11.510	12.263	-753	13.367	-1.857
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Schuldverschreibungen	7.189	6.820	369	7.124	65
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	566	568	-2	495	71
Handelsbestand	305	318	-13	254	51
Beteiligungen[1)]	25	25	-	25	-
Leasingvermögen	1.089	1.170	-81	1.281	-192
Sonstige Vermögensgegenstände: Vermögensgegenstände zur Veräußerung	-	-	-	91	-91
Zwischensumme: Bilanzaktiva	**22.864**	**23.399**	**-535**	**24.668**	**-1.804**
Eventualverbindlichkeiten[2)]	1.640	1.376	264	1.129	511
Positive Marktwerte Derivate Anlagebuch	1.873	1.412	461	1.434	439
Wertberichtigungen[3)]	473	497	-24	523	-50
Leasing: Passivische Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Anzahlungen	-76	-78	2	-85	9
Drohverlustrückstellungen aus in strukturierte Produkte eingebettete Derivate	-45	-41	-4	-91	46
abzüglich auf Dritte entfallende Teile der Schuldverschreibungen und Forderungen an Kreditinstitute	-18	-15	-3	-15	-3
Bruttokreditvolumen	**26.711**	**26.550**	**161**	**27.563**	**-852**
nachrichtlich: weitere wesentliche Adressenausfallrisiken außerhalb des Bruttokreditvolumens					
Unwiderrufliche Kreditzusagen	779	822	-43	994	-215
Beteiligungen[1)] und Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen	40	73	-33	49	-9

1) Beteiligungen sind im Konzern nach Konsolidierung Bestandteil des Bruttokreditvolumens.
2) ohne derivative Bestandteile nicht getrennter strukturierter Produkte (Credit Default Swaps – CDS), die in dem Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen werden, vor Abzug von Risikovorsorge
3) ohne Drohverlustrückstellungen aus in strukturierte Produkte eingebettete Derivate; Kreditvolumen nach Abzug von Wertberichtigungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Konzernbruttokreditvolumen ist seit Geschäftsjahresbeginn leicht angestiegen. Ursächlich hierfür sind Anstiege in den Positionen Schuldverschreibungen, höhere Marktwerte von Derivaten und Eventualverbindlichkeiten durch neue Protection Seller Credit Default Swaps (CDSs). Die Anstiege entfallen jeweils auf Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor. Dagegen gingen die Kundenforderungen zurück.

Tabelle: Kreditvolumen nach Größenklassen – Konzern

	30.9.2014 in Mio. €	30.9.2014 in %	30.9.2014 Anzahl[1)]	31.3.2014 in Mio. €	31.3.2014 in %
kleiner 5 Mio. €	3.019	11%	21.263	3.254	12%
5 Mio. € bis unter 10 Mio. €	1.698	6%	236	1.809	7%
10 Mio. € bis unter 20 Mio. €	2.574	10%	189	2.867	11%
20 Mio. € bis unter 50 Mio. €	2.923	11%	96	3.050	11%
50 Mio. € und größer	14.949	56%	69	13.555	51%
Zwischensumme	**25.163**	**94%**	**21.853**	**24.535**	**92%**
Risikoausplatzierungen[2)]	1.548	6%	-	2.015	8%
Gesamt	**26.711**	**100%**	**21.853**	**26.550**	**100%**

1) Kreditnehmereinheiten nach § 19 KWG
2) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

In den Größenklassen bis 50 Mio. € Kreditvolumen je Kreditnehmereinheit sind Anteil und Volumen seit Geschäftsjahresbeginn tilgungsbedingt zurückgegangen. Der Anteil der Größenklasse „50 Mio. € und größer“ ist von 51 % auf 56 % gestiegen; dies entspricht einem Anstieg des Volumens um 1,4 Mrd. €. Dieser Anstieg entfällt überwiegend auf Kreditinstitute und den Finanzsektor. Das auf diese Größenklasse entfallende Volumen hat sich von 8,1 Mrd. € auf 9,0 Mrd. € erhöht. Auch das Volumen an Kreditnehmereinheiten des öffentlichen Sektors mit einem Kreditvolumen über 50 Mio. € ist von 4,1 Mrd. € auf 4,4 Mrd. € angestiegen.

Die durchschnittliche Engagementhöhe pro Kreditnehmereinheit in der Größenklasse „50 Mio. € und größer“ beträgt 217 Mio. € (Geschäftsjahresbeginn: 205 Mio. € bei 66 Kreditnehmereinheiten).

Der Großteil der Größenklasse „kleiner 5 Mio. €“ – dies betrifft sowohl das Volumen als auch die Anzahl – besteht aus Leasingfinanzierungen.

Das Volumen der Risikoausplatzierungen hat sich überwiegend durch Tilgungen der mittels Verbriefungstransaktionen ausplatzierten oder abgesicherten Kredite um 0,5 Mrd. € auf 1,5 Mrd. € reduziert. Die Risikoausplatzierungen setzen sich zusammen aus Haftunterbeteiligungen durch Kreditinstitute (überwiegend KfW Bankengruppe – KfW) in Höhe von 1,0 Mrd. €, öffentlichen Bürgschaften inklusive Hermesdeckung in Höhe von 0,1 Mrd. € und synthetischen Verbriefungen in Höhe von 0,4 Mrd. €, bei denen die KfW das Kreditrisiko absichert.

Sicherheiten, Risikoausplatzierungen und Verbriefungen

Tabelle: Kreditvolumen nach Art der Sicherheiten – Konzern

	30.9.2014 in Mio. €	30.9.2014 in %	31.3.2014 in Mio. €	31.3.2014 in %
Grundpfandrechte	3.503	13%	3.799	14%
Sicherungsübereignung und Leasinggegenstände	2.457	9%	2.564	10%
Sonstige Sicherheiten[1)]	2.370	9%	2.361	9%
Collateralized	1.933	7%	1.458	5%
Besichertes Kreditvolumen[2)]	**10.263**	**38%**	**10.182**	**38%**
Blankokredite[3)]	14.900	56%	14.353	54%
Zwischensumme	**25.163**	**94%**	**24.535**	**92%**
Risikoausplatzierungen[4)]	1.548	6%	2.015	8%
Gesamt	**26.711**	**100%**	**26.550**	**100%**

1) z. B. Forderungsabtretungen, Partizipationsrechte, Abtretung Geschäftsanteile, Ownership-Erklärung, Rangrücktritt, Positiv-/Negativerklärungen
2) inklusive außerhalb der Sicherheitenwerte liegender Kreditteile
3) inklusive von der Bank im Interbankenmarkt gestellte Sicherheiten in Form von Tages- und Termingeldern für Derivate
4) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Da die Bank im Rahmen der Kreditvolumensdarstellung Derivate mit positiven Marktwerten nicht mit Derivaten mit negativen Marktwerten gegenüber denselben Kontrahenten saldiert, wird unter „Collateralized“ das Derivatevolumen dargestellt, bei dem den Derivaten mit positiven Marktwerten in gleicher Höhe Derivate mit negativen Marktwerten gegenüberstehen. Durch die angestiegenen Marktwerte im Derivategeschäft ist auch das Volumen in der Kategorie „Collateralized“ angestiegen.

Der größte Teil der um 0,5 Mrd. € auf 14,9 Mrd. € angestiegenen Blankokredite entfällt auf Kreditinstitute und den Finanzsektor (7,6 Mrd. €, 31. März 2014: 7,2 Mrd. €) sowie den öffentlichen Sektor (4,6 Mrd. €, 31. März 2014: 4,2 Mrd. €). Hierbei handelt es sich überwiegend um Wertpapiere, die der Liquiditätsanlage dienen und EZB-fähig sind. Von den Blankokrediten entfallen rd. 2,7 Mrd. € (31. März 2014: 3,0 Mrd. €) auf Unternehmensfinanzierungen.

Geografische Struktur

Nach Regionen teilt sich das Gesamtkreditvolumen wie folgt auf:

Tabelle: Kreditvolumen nach Regionen – Konzern

	30.9.2014 in Mio. €	30.9.2014 in %	31.3.2014 in Mio. €	31.3.2014 in %
Inland	11.303	42%	11.687	44%
Ausland	13.860	52%	12.848	48%
Westeuropa	11.056	41%	10.481	39%
Osteuropa	1.239	5%	1.149	4%
Nordamerika	1.278	5%	1.099	4%
Sonstige Länder	287	1%	119	0%
Zwischensumme	**25.163**	**94%**	**24.535**	**92%**
Risikoausplatzierungen[1)]	1.548	6%	2.015	8%
Gesamt	**26.711**	**100%**	**26.550**	**100%**

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Das inländische Kreditgeschäft hat sich seit dem 31. März 2014 um 0,4 Mrd. € verringert. Gleichzeitig hat sich das Kreditvolumen im Ausland um 1 Mrd. € auf 13,9 Mrd. € erhöht. Diese Erhöhung geht vor allem auf ausländische Kreditinstitute und den Finanzsektor infolge höherer Derivate-Marktwerte und angestiegener Guthaben zurück.

Von dem auf Osteuropa entfallenden Länderobligo in Höhe von 1,2 Mrd. € betreffen rund 8 % Geschäftsaktivitäten in Russland. Mit der Ukraine bestehen keine geschäftlichen Verbindungen. Der Anstieg des osteuropäischen Länderobligos um 90 Mio. € betrifft den Abschluss von Protection Seller CDSs mit der Referenz Republik Polen.

Der Anstieg in den sonstigen Ländern ist auf den Abschluss von Protection Seller CDSs mit der Referenz Volksrepublik China und Wahlmonarchie Malaysia zurückzuführen.

Innerhalb von Westeuropa verteilen sich die Risiken auf folgende Staaten:

Tabelle: Kreditvolumen in Westeuropa nach Risiken – Konzern

30.9.2014 in Mio. €	Kredit-volumen nach Risiko-entlastung	davon öffentlicher Sektor	davon Kredit-institute und Finanzsektor[1)]	davon restliche Adress-ausfall-risiken
Großbritannien	2.989	-	2.273	716
Spanien	1.920	939	546	435
EU[2)]	1.878	742	1.136	-
Frankreich	1.519	159	901	459
Italien	1.140	583	188	369
Belgien	352	250	95	7
Irland	297	108	108[3)]	81
Niederlande	282	-	210	72
Schweiz	222	-	134	88
Österreich	166	79	51	36
Dänemark	106	99	7	-
Portugal	62	-	25	37
Finnland	48	4	2	42
Schweden	43	-	-	43
Sonstige	32	1	18	13
Gesamt	**11.056**	**2.964**	**5.694**	**2.398**

1) Bankenexposure in Spanien und Italien enthält überwiegend Mortgage Covered Bonds.
2) Europäische Kommission, Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) und Europäische Investitionsbank
3) in Irland 50 Mio. € Portfolioinvestments über Zweckgesellschaften mit Sitz in Irland enthalten

Branchenstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Branchen – Konzern

	30.9.2014 in Mio. €	30.9.2014 in %	31.3.2014 in Mio. €	31.3.2014 in %
Industriebranchen	10.594	40%	11.173	42%
Maschinenbau	1.140	4%	1.206	5%
Einzelhandel	791	3%	868	3%
Dienstleistungen	742	3%	744	3%
Energieversorgung	731	3%	716	3%
Metallerzeugnisse	707	3%	733	3%
Sonstige Industriebranchen	6.483	24%	6.906	26%
Immobilien	635	2%	699	3%
Finanzsektor	2.130	8%	1.780	7%
Banken	7.172	27%	6.654	25%
Öffentlicher Sektor	4.632	17%	4.229	16%
Zwischensumme	**25.163**	**94%**	**24.535**	**92%**
Risikoausplatzierungen[1)]	1.548	6%	2.015	8%
Gesamt	**26.711**	**100%**	**26.550**	**100%**

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Ein ansteigendes Kreditvolumen zeigt sich im Finanzsektor und bei Banken durch höhere Derivate-Marktwerte und Tagesgelder, im öffentlichen Sektor durch zusätzliche Protection Seller CDSs und Anleihenkäufe.

In den Industriebranchen ging das Kreditvolumen seit dem 31. März 2014 tilgungsbedingt zurück.

Bonitätsstruktur

Das Kreditvolumen verteilt sich auf die internen Ratingklassen wie folgt:

Tabelle: Kreditvolumen nach Bonitätsstruktur[1)] – Konzern

	30.9.2014 in Mio. €	30.9.2014 in %	31.3.2014 in Mio. €	31.3.2014 in %
1-4	8.911	33%	7.781	29%
5-7	8.969	34%	8.270	31%
8-10	3.929	15%	4.907	18%
11-13	2.110	8%	2.165	8%
14-15	381	1%	387	1%
Non-performing Assets[2)]	863	3%	1.025	4%
Zwischensumme	**25.163**	**94%**	**24.535**	**92%**
Risikoausplatzierungen[3)]	1.548	6%	2.015	8%
Gesamt	**26.711**	**100%**	**26.550**	**100%**

1) sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse
2) Buchwerte, d. h. nach Abzug von Verlusten einzelwertberichtigter Wertpapiere
3) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Der Volumenanstieg der guten und sehr guten Ratingstufen 1-7 geht vor allem auf die geschäftlichen Aktivitäten mit Kreditinstituten, dem Finanzsektor und mit dem öffentlichen Sektor zurück.

Der größte Teil des Volumenrückgangs in den Ratingstufen 8-10 erklärt sich durch Bonitätsverbesserungen im Staats- und Bankbereich.

Non-performing Assets (Problemengagements)

Die Non-performing Assets sind seit dem 31. März 2014 durch Sicherheitenverwertungen und Kreditverkäufe um 161 Mio. € bzw. 15 % zurückgegangen. Auch die Quote der Non-performing Assets ging von 4,0 % auf 3,4 % zurück.

Tabelle: Non-performing Assets[1)] – Konzern

	30.9.2014 in Mio. €	31.3.2014 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Einzelwertberichtigte Assets	716	838	-122	-15%
Nicht wertgemindert	188	227	-39	-17%
Gesamt	**904**	**1.065**	**-161**	**-15%**
In % des Kreditvolumens	3,4%	4,0%		

1) Kreditvolumen inklusive Verluste einzelwertberichtigter Wertpapiere (30. September 2014: 41 Mio. €; 31. März 2014: 40 Mio. €)

Nicht enthalten in den Non-performing Assets sind:

- Auf Non-performing Assets entfallende Risikoausplatzierungen (201 Mio. €), da diese Kreditrisiken von anderen Banken, öffentlichen Stellen oder über Collateralized Loan Obligations (CLO)-Ausplatzierung übernommen sind und auf die Haftungsübernehmer abgestellt werden (Bonitätswechsel). Die übernommenen Kreditteile werden nur dann als Non-performing Assets angesehen, wenn der Haftungsübernehmer ebenfalls eines der Default-Kriterien erfüllt (Double Default).
- Nicht gezogene Zusagen bei Schuldnern, deren Restengagement als Non-performing Asset geführt wird (21 Mio. €); offene Zusagen werden nicht im Kreditvolumen dargestellt, und
- Wertpapiere, die auf Rio Debt Holdings übertragen wurden – vgl. hierzu das Unterkapitel „Adressenausfallrisiken"/„Strukturierte Kreditprodukte" im Kapitel 4. „Risikobericht" des Geschäftsberichts der IKB 2013/14 (siehe Seite 55).

Risikovorsorge

Tabelle: Risikovorsorge – Konzern

	30.9.2014 in Mio. €	30.9.2013 in Mio. €	Veränderung in %	31.3.2014 in Mio. €
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen[1)]	56,0	101,5	-45%	216,1
Direktabschreibungen	0,8	0,6	33%	6,0
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-5,2	-5,5	-5%	-9,7
Auflösung und Unwinding von EWB/Rückstellungen[1)]	-49,3	-42,6	16%	-95,0
Zuführung zu/Auflösung von Pauschalwertberichtigungen	22,5	4,7	>100%	-29,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	**24,8**	**58,7**	**-58%**	**87,5**
Eingebettete Derivate/ Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen aus Portfolioinvestments	-	-1,1	-100%	-0,7
Nettozuführung zur Risikovorsorge	**24,8**	**57,6**	**-57%**	**86,8**
Ergebnis aus Wertpapieren und Derivaten der Liquiditätsreserve	**-1,0**	**1,4**		**0,7**
Risikovorsorgesaldo	**23,8**	**59,0**	**-60%**	**87,5**
Bestandsentwicklung EWB/Rückstellungen[2)]				
Anfangsbestand	411,2	414,6	-1%	414,6
Inanspruchnahme	-60,8	-66,9	-9%	-123,4
Auflösung	-43,9	-36,6	20%	-83,9
Umgliederung und Saldo aus Auf- und Abzinsungen	5,1	0,9	>100%	-
Unwinding	-5,4	-6,0	-10%	-11,1
Zuführung EWB/Rückstellungen	56,0	101,5	-45%	216,1
Fremdwährungsänderung	0,4	-0,8		-1,1
Bestand EWB/Rückstellungen	**362,6**	**406,7**	**-11%**	**411,2**
Pauschalwertberichtigungen				
Anfangsbestand	105,3	135,2	-22%	135,2
Zuführung/Auflösung	22,5	4,7	>100%	-29,9
Bestand Pauschalwertberichtigungen	**127,8**	**139,9**	**-9%**	**105,3**
Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)	**490,4**	**546,6**	**-10%**	**516,5**

1) einschließlich als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten, per saldo 1,5 Mio. € Zuführung im Zeitraum 1. April bis 30. September 2014 (1. April bis 30. September 2013: 1,4 Mio. € Auflösung)

2) ohne Rückstellungen auf eingebettete Derivate

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres liegt deutlich niedriger als im Vorjahreszeitraum. Grund hierfür sind die um 46 Mio. € bzw. 45 % gesunkenen Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft bei gleichzeitig gestiegenen Auflösungen.

Die Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte insbesondere zur Abdeckung gestiegener latenter Ausfallrisiken im Zusammenhang mit den EU-Sanktionen gegenüber Russland sowie der Verschärfung der Gesetzgebung im Segment Erneuerbare Energien in Südeuropa.

Strukturierte Kreditprodukte

Wesentliche Änderungen haben sich seit Geschäftsjahresbeginn nicht ergeben. Es wird daher auf den Geschäftsbericht der IKB 2013/14 (siehe Seite 55) verwiesen.

Liquiditätsrisiko

Refinanzierungssituation

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der IKB sind neben besicherten Finanzierungen im Interbankenmarkt und Refinanzierungen über die EZB das unter dem Einlagensicherungsfonds (ESF) besicherte

Einlagen- und Schuldscheindarlehensgeschäft mit Unternehmenskunden, Privatkunden und institutionellen Investoren.

Per 30. September 2014 beläuft sich das besicherte Refinanzierungsvolumen im Interbankenmarkt inklusive der Refinanzierungen über die EZB auf etwa 3,4 Mrd. € (Geschäftsjahresanfang: 3,4 Mrd. €).

Im Berichtszeitraum hat sich das Volumen von Kundeneinlagen geringfügig reduziert. Der Bestand beläuft sich per 30. September 2014 auf knapp 6,3 Mrd. € (Geschäftsjahresanfang: 6,5 Mrd. €).

Neben diesen Kundeneinlagen hat die IKB auch unter dem ESF besicherte Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Mrd. € ausstehen (Geschäftsjahresanfang: 2,7 Mrd. €). Zudem hat die IKB AG die Emission von Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundensegment auf ein Bestandsvolumen von etwa 0,35 Mrd. € zum 30. September 2014 ausgeweitet (Geschäftsjahresanfang: knapp 0,3 Mrd. €).

Die Bank nutzt weiterhin für ihre Kunden aktiv Programmkredite und Globaldarlehen der öffentlichen Förderbanken.

Liquiditätssituation

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts und unter Berücksichtigung der von Kunden nicht ausgenutzten Kreditlinien sowie Liquiditätszusagen mit einem zu deckenden Mittelbedarf von 7,9 Mrd. €. Der Mittelbedarf leitet sich aus den juristischen Fälligkeiten der Aktiv- und Passivpositionen sowie dem geplanten Kreditneugeschäft ab.

Zur Refinanzierung dieses Bedarfs stehen aus heutiger Sicht im Wesentlichen wie bisher die Hereinnahme von besicherten Kundengeldern und Schuldscheindarlehen, Mittelaufnahmen am Interbankenmarkt (Tages- und Termingelder) in besicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tenderverfahren, Inhaberschuldverschreibungen und die Veräußerung von Bilanzaktiva zur Verfügung. Weiterhin stellen auch besicherte Refinanzierungsstrukturen eine Option für die Bank dar.

Die Liquiditätsplanung basiert auf einer Reihe von Annahmen über die oben genannten und weitere liquiditätsbestimmende Faktoren der Aktiv- sowie der Passivseite. Im Falle eines kumulierten Nichteintritts mehrerer dieser Annahmen können sich Liquiditätsengpässe ergeben. In Betracht kommt hier z. B. eine Marktentwicklung, welche die Prolongation von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva und den Verkauf von Bilanzaktiva nicht oder nicht ausreichend erlaubt. Für diesen Fall hat die IKB einen Liquiditätsnotfallplan, der gemeinsam von Treasury und Risikocontrolling entworfen wurde. Dieser beschreibt ein Maßnahmenbündel und eine festgelegte Vorgehensweise, mit welcher im Falle eines Liquiditätsengpasses reagiert wird.

Per 30. September 2014 hat die IKB die Liquidität für eine längere Zeit gesichert. So liegt der limitierte minimale Liquiditätssaldo um etwa 1,2 Mrd. € über dem Liquiditätslimit. Diese komfortable Liquiditätsausstattung wird auch daran deutlich, dass die Bank unter Berücksichtigung der juristischen Fälligkeiten von Aktiv- und Passivpositionen, der Geldaufnahmemöglichkeiten bei der Zentralbank sowie im besicherten Interbankenmarkt und ohne das geplante Kreditneugeschäft ceteris paribus (also z. B. ohne Marktverwerfungen) für einen längeren Zeitraum durchfinanziert ist.

Das in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließende Liquiditätsfristentransformationsrisiko beträgt 29 Mio. €.

Die Bank wird ihre Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) in einem Korridor zwischen 1,25 und 2,0 steuern. Die Liquiditätskennziffer lag im Berichtszeitraum durchgehend deutlich über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0. Nach der Sammlung von ersten Erfahrungswerten des ersten Jahres der Anwendung innerhalb der sogenannten Supervisory Monitoring Period wird die IKB die Liquiditätssteue-

rung perspektivisch auf die neuen Kennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) umstellen. Welche Benchmarks sich für eine interne Steuerung oberhalb der gesetzlich verpflichtenden Mindestanforderungen etablieren werden, werden diese Erfahrungswerte erst zeigen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisikoprofil im Halbjahresvergleich

Die folgende Tabelle zeigt im Vergleich zum Geschäftsjahresbeginn die Entwicklung des Marktpreisrisikoprofils auf Ebene des Risikokonsolidierungskreises mittels Zins- und Credit Spread-Basis Point Value sowie des Value at Risk (VaR) zum 99 %-Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von einem Tag.

Tabelle: Marktpreisrisikoprofil

in Mio. €	Stichtagswert zum 30.9.2014	Stichtagswert zum 31.3.2014
Zins-Basis Point Value (BPV)	**-1,0**	**-0,2**
Credit Spread-BPV	**-7,0**	**-5,8**
VaR gesamt	**-23,4**	**-40,7**
VaR – Zins und Volatilität	-14,5	-21,9
VaR – Credit Spread	-22,0	-31,8
VaR – FX und Volatilität	-0,7	-1,4
VaR – Inflation und Volatilität	-0,7	-1,2
Korrelationseffekt	14,5	15,6

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Operationelle Risiken

Das im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres festgestellte Bruttoschadensvolumen betrug insgesamt 1,55 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1,15 Mio. €) auf Konzernebene. Davon entfielen rund 0,09 Mio. € (Vorjahr angepasst: 0,33 Mio. €) auf die IKB AG. Aufgrund von Schadensminderungen (z. B. Versicherungs-, Vergleichs- oder Kulanzzahlungen) kann der GuV-wirksame Schaden geringer ausfallen. Sofern einzelne Schadenshöhen (noch) nicht exakt zu bestimmen sind, beruhen die Werte auf Schätzungen und können zum Teil erst mit erheblichem zeitlichen Nachlauf präzisiert werden.

Rechtsrisiken

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2014 ergeben sich folgende Änderungen:

Rechtsstreitigkeiten wegen angeblich fehlerhafter Kapitalmarktinformation

Gegen die Gesellschaft sind seit Ausbruch der Krise im Sommer 2007 ursprünglich mehr als 140 Klagen von Anlegern in IKB-Papiere erhoben worden. Bis auf einen Fall mit einem Streitwert im unteren fünfstelligen Euro-Bereich sind alle Klagen überwiegend durch Urteile zugunsten der Bank beendet worden.

Es ist auch mehr als sieben Jahre nach Ausbruch der Krise der Gesellschaft noch nicht gänzlich auszuschließen, dass Anleger Schadenersatzklagen gegen die Gesellschaft geltend machen. Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass bislang in diesem Kontext noch nicht geltend gemachte Ansprüche verjährt sind.

Ergebnisse der aktienrechtlichen Sonderprüfung

Ende Februar 2014 legte der aktienrechtliche Sonderprüfer, Herr Dr. Harald Ring, seinen 1.836 Seiten umfassenden Abschlussbericht der IKB vor. Ausführliche Darstellungen hierzu befinden sich auf den Seiten 63 und 64 des Geschäftsberichts der IKB 2013/14.

Der Bericht kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass den damaligen Mitgliedern des Aufsichtsrats im Zusammenhang mit den krisenauslösenden Ereignissen keine Pflichtverletzungen vorzuwerfen sind. Dieses Ergebnis wird auch durch die eigene Prüfung des Vorstandes bestätigt. Insofern werden keine Schadenersatzansprüche gegen Mitglieder des Aufsichtsrates geltend gemacht, die in dem von der aktienrechtlichen Sonderprüfung abgedeckten Zeitraum amtierten.

Für die damaligen Mitglieder des Vorstands stellt der Sonderprüfungsbericht zwar vereinzelt Pflichtverletzungen fest. Diese hätten jedoch nicht oder jedenfalls nicht mit hinreichender Sicherheit zu der späteren Krise der IKB geführt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht umfassend erörtert und nach gründlicher Analyse beschlossen, gegen ehemalige Vorstandsmitglieder Schadenersatzansprüche wegen des Unterlassens der Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung im Juli 2007 geltend zu machen. Darüber hinaus werden aufgrund der Erkenntnisse der aktienrechtlichen Sonderprüfung keine weitergehenden Schadenersatzansprüche gegen Vorstandsmitglieder geltend gemacht, die in dem von der aktienrechtlichen Sonderprüfung abgedeckten Zeitraum amtierten.

Der Sonderprüfungsbericht wird Gegenstand der Tagesordnung der Hauptversammlung 2015 sein.

Insgesamt ist nicht auszuschließen, dass aufgrund der Sachverhaltsangaben und Wertungen des Sonderprüfers Klagen Dritter gegen die Gesellschaft ausgelöst werden. Die IKB geht davon aus, dass solche Klagen erfolglos bleiben werden.

Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse von Hauptversammlungen

Gegen die Beschlüsse der nachfolgenden Hauptversammlungen sind derzeit noch Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen rechtshängig:

- Hauptversammlung vom 28. August 2008 (Tagesordnungspunkt 6: Aufsichtsratswahlen),
- Hauptversammlung vom 25. März 2009 (u. a. Tagesordnungspunkte 3 und 4: Aufhebung der Sonderprüfung bezüglich des Vorstands und des Aufsichtsrats).

Hinsichtlich der Hauptversammlungen vom 27. März 2008, 28. August 2008, 25. März 2009 sowie 5. September 2013 sind Auskunftserzwingungsverfahren gemäß § 132 Aktiengesetz (AktG) bei Gericht anhängig.

Derivatgeschäft

Vereinzelt wurden von Kunden die Beratungsleistungen der Bank im Zusammenhang mit bestimmten Swap-Produkten moniert. In sechs Fällen wurden Klagen rechtshängig gemacht. Zwei dieser rechtshängigen Verfahren wurden zwischenzeitlich beendet, vier befinden sich in der zweiten Instanz. Zum Stichtag betrug der von den Klägern geltend gemachte Streitwert ca. 13,5 Mio. €.

Compliance-Risiken

Derzeit wird der Geschäftsbereich Commodity Trade Finance mit Geschäftspartnern außerhalb der EU aufgebaut. Diese Geschäftsart könnte mit erhöhten Geldwäsche-, Betrugs- und Reputationsrisiken verbunden sein, denen mit Anwendung erhöhter Sorgfaltspflichten Rechnung getragen wird.

Aus den beschlossenen Wirtschaftssanktionen gegen Russland resultieren höhere Risiken, die einen verstärkten Prüfungsaufwand nach sich ziehen, um die Einhaltung von Sanktionsbestimmungen sicherzustellen.

Personalrisiken

Seit dem letzten Berichtszeitraum wurden die Verhandlungen über die neuen Regelungen zur Variablen Vergütung (Betriebsvereinbarung zur Variablen Vergütung, Variable Vergütung von Risk Takern) abgeschlossen. Darüber hinaus wurde die Betriebsvereinbarung zum Mitarbeitergespräch den aktuellen Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung angepasst. Die Überführung in das neue System der Variablen Vergütung wurde anschließend mit der Gehaltsrunde für alle Mitarbeiter im Juli des Jahres umgesetzt.

Sonstige Risiken

Bezüglich der IT-, Geschäfts- sowie strategischen, Reputations- und Beteiligungsrisiken wird auf den Konzernlagebericht der IKB zum 31. März 2014 verwiesen. Wesentliche Änderungen haben sich seitdem nicht ergeben.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die IKB hat zum 30. September 2014 einen Konzerngewinn erzielt und damit das harte Kernkapital und die CET 1-Quote im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahrs weiter gesteigert. Die Puffer oberhalb der Benchmarks, die die EZB für das Comprehensive Assessment gesetzt hat, haben sich daher erhöht. Die erreichte Kernkapitalausstattung führt zu einer Verschuldungskennziffer (Leverage Ratio) von über 8 %, die erheblich über dem bislang von der Bankenaufsicht formulierten Mindestwert von 3 % liegt. Gleichzeitig hat sich die Risikotragfähigkeit der IKB erhöht, d. h. die Möglichkeit unerwartete Verluste ohne Gefährdung der regulatorisch geforderten Mindestkapitalisierung zu tragen.

Die Stärkung des Kernkapitals und damit der Widerstandskraft der Bank ist nicht nur vor dem Hintergrund wachsender regulatorischer Anforderungen, sondern auch vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten in der Euro-Zone zu sehen. So zeichnet sich für die Wirtschaft der Euro-Zone unverändert keine Belebung des Wachstums ab. Trotz der Maßnahmen der EZB sind anhaltende deflationäre Tendenzen und ein längeres Bestehen eines äußerst niedrigen Zinsniveaus denkbar. Sollten auch ein Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB oder ein flankierender Eingriff der Fiskalpolitik in der Euro-Zone nicht greifen, bleibt ein Wiederaufleben der Schuldenkrise der Euro-Länder nicht ausgeschlossen. Als weiteres Bedrohungspotenzial sind die Russland-Sanktionen zu beachten, die sich direkt oder indirekt negativ auf das Kreditgeschäft auswirken können.

Die Risikotragfähigkeit im Sinne des Going Concern ist für die nächsten zwölf Monate und einen darüber hinausgehenden Zeitraum von weiteren zwei Jahren unter Berücksichtigung der Planungen der Bank unverändert und ohne Einschränkung gegeben. Die Handlungsspielräume der Bank sind, gemessen an der freien Risikodeckungsmasse, gestiegen. Die Risikotragfähigkeit in der Liquidationssicht hat sich ebenfalls deutlich verbessert.

Die IKB streut die von ihr im Wesentlichen zu Liquiditätszwecken gehaltenen Euro-Wertpapiere zwischen den Staatsadressen in Europa. Darüber hinaus greift sie weiterhin fast ausschließlich auf gedeckte Schuldverschreibungen (Pfandbriefe, Covered Bonds etc.) guter Qualität zurück. Das Wertpapierportfolio der IKB hat aufgrund der Entspannung an den Kapitalmärkten während des ersten Halbjahres an Wert gewonnen. Zudem tragen die Zinsansprüche aus dem Wertpapierportfolio zur Stabilisierung des Zinsüberschusses im

Umfeld eines sehr niedrigen Zinsniveaus bei. Durch ein anhaltend niedriges Zinsniveau könnte die Erzielung von angemessenen Zinserträgen allerdings perspektivisch grundsätzlich erschwert werden.

Das Kreditgeschäft mit Unternehmenskunden ist nach wie vor durch eine stabile Situation mit Blick auf die deutschen Unternehmen gekennzeichnet. Diese zeigten sich trotz der Rezession in vielen Ländern Europas im vergangenen Kalenderjahr in einer guten bis sehr guten Verfassung. Aufgrund der hohen Attraktivität der Unternehmen als Zielgruppe ist in Deutschland allerdings auch eine hohe Wettbewerbsintensität zu unangemessen niedrigen Margen im Bankenmarkt zu beobachten. Die IKB hält in der Kreditvergabe ihre Standards hinsichtlich angemessener Konditionen und akzeptabler Risiken unverändert aufrecht.

Die Risiken aus Unternehmensfinanzierungen sind in Italien, Spanien und Frankreich höher als in Deutschland. Für die bereits identifizierten Risiken hat die IKB Risikovorsorge gebildet, die zu hohen Deckungsquoten führt. Zudem machen diese Länder nur noch einen kleinen Anteil am gesamten Portfolio der IKB an Unternehmenskrediten aus. Für bestimmte Finanzierungen in diesen Ländern, deren Zahlungsströme von staatlich bestimmten Preisen (beispielsweise Nutzungsentgelten) abhängen, bleibt zu beobachten, ob durch staatliche Eingriffe nachträglich Änderungen bewirkt werden.

In einem Umfeld, das durch erhebliche potenzielle Ereignisrisiken (Ukraine, Deflationsängste, Rückschritte im Euro-Raum, Ölpreisverfall) geprägt ist, hat die IKB ihre Liquiditätsausstattung auf längere Zeit gesichert und disponiert weiterhin vorsichtig.

Mögliche Rechtsrisiken aus dem Gutachten des Sonderprüfers hält die Bank für beherrschbar. Andere signifikante Rechtsrisiken werden derzeit nicht gesehen.

Der Prozess der Schaffung der Bankenunion geht in die nächste Runde. Im Wesentlichen stehen nunmehr die Verabschiedung des Abwicklungsregimes für Banken sowie einheitliche Vorgaben für den bankaufsichtlichen Überwachungsprozess durch die EZB an. Diese und eine Vielzahl weiterer Regulierungsvorhaben für Banken stellen auch die IKB vor erhebliche Herausforderungen, nicht nur bei deren Umsetzung, sondern auch bei der Steuerung der Bank. Die Regulierungswelle wird damit zum Risikofaktor, der auch erhebliche Auswirkungen auf die Ausrichtung der Geschäftsmodelle haben kann. Unsicherheiten schaffen die Vielzahl der Regelungen und Vorhaben, wie z. B. die Umsetzung des Abwicklungsregimes oder die Höhe der europäischen Bankenabgabe, die kaum zu überblicken sind und deren erhebliche Auswirkungen bisweilen erst sehr spät erkannt werden können.

Die gesamtwirtschaftliche Unsicherheit, die hohe Volatilität der Märkte und die Vielzahl neuer Regulierungsmaßnahmen werden die Bankenwelt auch in den nächsten Monaten weiter begleiten. Vor dem Hintergrund der ökonomischen Unsicherheit können auch für die nähere Zukunft neue Krisen mit in der Folge unerwarteten Kreditausfällen, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken für das Bankensystem – und damit auch für die IKB – nicht ausgeschlossen werden. Dies kann auch mit der Einschränkung von Geschäftsmöglichkeiten verbunden sein sowie entsprechende Auswirkungen auf die Erfüllung von regulatorischen Anforderungen, die Entwicklung der Risikotragfähigkeit und die Entwicklung der Risikovorsorge haben.

5. Chancenbericht

Über die Chancen der IKB wird ausführlich im Geschäftsbericht der IKB 2013/14 auf den Seiten 72 und 73 berichtet. Gegenüber dieser Darstellung haben sich keine grundlegenden Veränderungen ergeben.

6. Prognosebericht

Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion wird 2015 voraussichtlich mäßig bleiben. Der Aufschwung in den USA wird sich fortsetzen. Dafür sprechen insbesondere die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die allmähliche Erholung am Arbeitsmarkt und die gesunkene Verschuldung der privaten Haushalte. Auch in Großbritannien dürfte die konjunkturelle Erholung anhalten.

Im Euro-Raum wird die konjunkturelle Dynamik dagegen weiter schwach bleiben. Die seit längerer Zeit erwartete Belebung zeichnet sich bisher nicht ab, entsprechend haben die Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten ihre Prognosen nach unten korrigiert. Insbesondere hat die Entwicklung in Frankreich und Italien enttäuscht. Zudem hat sich in beiden Ländern das Geschäftsklima im Verlauf des Jahres besonders stark verschlechtert. So gehen die Forschungsinstitute für Frankreich nur noch von einem BIP-Wachstum von 0,3 % in 2014 und 0,5 % in 2015 aus. Für Italien wird sogar ein erneuter Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung im laufenden Jahr (BIP: -0,3 %) und eine nur leichte Belebung im nächsten Jahr (+0,3 %) erwartet. Spanien dagegen hat zum Wachstum zurückgefunden. Hier unterstellen die Forschungsinstitute ein BIP-Wachstum von 1,2 % in 2014 und 1,8 % im folgenden Jahr.

Auch für Deutschland haben die Forschungsinstitute ihre Prognose aus dem Frühjahr abwärts revidiert. Vor dem Hintergrund der geopolitischen Unsicherheiten und der Ernüchterung über die Konjunktur in Europa haben sich die Stimmungsindikatoren kräftig eingetrübt. Für das zweite Halbjahr 2014 wird nur noch von einem eher seitwärts gerichteten Verlauf für die deutsche Wirtschaft ausgegangen. Erst im nächsten Jahr sollte sich mit einem verbesserten außenwirtschaftlichen Umfeld wieder eine Belebung einstellen. Damit ergibt sich im Jahresdurchschnitt ein BIP-Wachstum 2014 von 1,3 % und 2015 von 1,2 %.

Die sich seit dem Frühjahr 2014 eintrübenden Absatzerwartungen der Unternehmen dürften sich auch im weiteren Verlauf dieses Jahres negativ in der Investitionstätigkeit niederschlagen. Eine Besserung deutet sich erst für das kommende Jahr an. Insbesondere im Einklang mit den sich bessernden Exportperspektiven werden die Ausrüstungsinvestitionen dann wohl wieder etwas stärker, aber insgesamt nur zögerlich ausgeweitet. Stützend wirken dabei die sehr niedrigen Zinsen und die günstigen Kreditvergabestandards der Banken. Zudem ist die Eigenmittelausstattung der Unternehmen generell gut, auch wenn sich die Ertragslage im Prognosezeitraum wohl etwas verschlechtert.

Die aktuelle geldpolitische Differenzierung in den Industrieländern sollte sich angesichts der erwarteten unterschiedlichen Konjunkturverläufe im Jahr 2015 fortsetzen. In den USA dürfte die Fed − wenn sich der Konjunkturaufschwung fortsetzt − im Frühjahr 2015 ihren Leitzins anheben. Auch in Großbritannien wird im ersten Halbjahr 2015 eine Leitzinserhöhung erwartet.

Die EZB hat in den vergangenen Monaten eine Reihe neuer Maßnahmen beschlossen, mit denen sie eine weitere geldpolitische Lockerung erreichen und die Transmission ihrer Geldpolitik über das Bankensystem verbessern will. Das Maßnahmenpaket umfasste eine weitere Senkung der Leitzinsen, die Durchführung neuer, an die Kreditvergabe der Banken gekoppelter Refinanzierungsgeschäfte mit einer Laufzeit von bis zu vier Jahren sowie die Ankündigung neuer Ankaufprogramme für private Wertpapiere. Nach Ansicht der Forschungsinstitute bleibt die EZB angesichts der nur verhaltenen Konjunkturaussichten für die Euro-Zone bei ihrer expansiven Ausrichtung. Allerdings wird der Erfolg der beschriebenen Maßnahmen angezweifelt; wenn überhaupt, dürften sie nur geringe Impulse für die Konjunktur bringen.

Die Ergebnisse des Bankenstresstests durch die EZB haben gezeigt, dass der Großteil der europäischen Finanzinstitute relativ solide aufgestellt und für erneute Stress-Situationen gut gerüstet ist. Die aktuell noch verbleibende Kapitallücke bei insgesamt 13 Instituten ist überschaubar. Dennoch stehen die Banken weiterhin vor großen Aufgaben. Ihre Ertragsmöglichkeiten im Euro-Raum dürften begrenzt bleiben. Zum einen

drückt das anhaltend niedrige Zinsumfeld weiterhin die Margen und zum anderen bringt das schwache Konjunkturprofil in einigen Ländern des Euro-Raums keine Entlastung. Zudem könnte die Ertragslage durch den intensiven Wettbewerb – vor allem in Deutschland – weiter unter Druck geraten. Auch müssen sich die Institute verstärkt auf einen generellen Wandel in der Unternehmensfinanzierung einstellen, im Zuge dessen zumindest Großunternehmen und größere Mittelstandsfirmen eine zunehmende Präferenz für Kapitalmarktfinanzierungen zulasten der klassischen Bankkreditfinanzierung erkennen lassen. Zudem werden die Banken auf der Kostenseite durch die umfangreichen Regulierungsmaßnahmen belastet. Nach wie vor steht daher eine Anpassung der Geschäftsmodelle an diese Vorgaben auf der Agenda.

Risiken für die Prognose gehen vom Ukraine-Russland-Konflikt sowie den politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen im arabischen Raum aus. Da der geldpolitische und in den meisten Ländern auch der finanzpolitische Spielraum für eine expansive Wirtschaftspolitik eng begrenzt ist, hätte die Wirtschaftspolitik einem weltweiten Konjunktureinbruch wenig entgegenzusetzen.

Vermögenslage

Für den Berichtszeitraum verweist die Bank auf die Ausführungen zur Vermögenslage im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2013/14 auf Seite 76 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 aufrecht.

Liquiditätssituation

Besicherte Finanzierungen im Interbankenmarkt und die Beleihung von Wertpapieren oder Krediten bei der Zentralbank sind für viele Banken wesentliche Refinanzierungsquellen geworden. Hinzu kommt, dass die Bedeutung von Einlagen zur Finanzierung zugenommen hat.

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der IKB sind das Einlagen- und Schuldscheindarlehensgeschäft mit Privatkunden, Unternehmenskunden und institutionellen Investoren sowie besicherte Finanzierungen. Darüber hinaus nutzt die IKB weiterhin für ihre Kunden aktiv die Programmkredite und Globaldarlehen der öffentlichen Förderbanken. Zudem emittiert die Bank Inhaberschuldverschreibungen.

Die aufzunehmenden Mittel werden zur Rückzahlung von fälligen Refinanzierungen und für das Neugeschäft verwendet. Die künftige Liquiditätssituation ist auch von der Neugeschäftsentwicklung, dem Abrufverhalten der Kunden aus bestehenden Kreditzusagen, dem Anlageverhalten der Einlagenkunden, der weiteren Entwicklung der europäischen Einlagensicherung, den Vereinbarungen mit dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken, den Möglichkeiten der besicherten Refinanzierung im Interbankenmarkt und mit der EZB sowie der Marktwertentwicklung von Sicherheiten und Derivaten abhängig. Selbst unter Berücksichtigung von Stress-Szenarien ist die IKB ausreichend mit Liquidität versorgt. Die Liquidität ist nach den Planungen mit ausreichend Puffer gegeben.

Die Bank erwartet – wie im Geschäftsbericht 2013/14 der IKB auf Seite 79 prognostiziert – weiterhin für das gesamte Geschäftsjahr 2014/15 eine Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung in einem Korridor zwischen 1,25 und 2,0. Nach der Sammlung von ersten Erfahrungswerten innerhalb des ersten Jahres der Anwendung im Rahmen der am 1. Januar 2014 beginnenden Supervisory Monitoring Period wird die IKB die Liquiditätssteuerung perspektivisch auf die neuen Kennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) umstellen. Die LCR betrug zum 30. September 2014 339 % und lag damit deutlich über dem ab dem 1. Oktober 2015 einzuhaltenden Wert von 60 %.

Leverage Ratio

Die IKB geht davon aus, dass die Leverage Ratio auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 auf dem aktuellen Niveau in etwa konstant bleibt.

Ertragslage

Für den Berichtszeitraum verweist die Bank auf die Ausführungen zur Ertragslage im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2013/14 auf den Seiten 79 und 80 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/15 aufrecht.

Gesamtaussage

Die IKB erwartet nach dem ersten Halbjahr für das gesamte Geschäftsjahr 2014/15 ein positives Ergebnis nach Steuern und vor Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB). Dieses Ergebnis wird über den Erwartungen vom Anfang des Geschäftsjahres 2014/15, jedoch deutlich unter dem hohen Wert des Vorjahres liegen. Die IKB beabsichtigt, gegebenenfalls aufgelaufene Gewinne der IKB AG zum Ende des Geschäftsjahres in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB einzustellen.

Die Bedienung der Besserungsabreden in Höhe von insgesamt 1.151,5 Mio. € sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber wird voraussichtlich dazu führen, dass für einen langen Zeitraum auch bei einem positiven Ergebnis keine oder nur geringe Überschüsse in der IKB AG ausgewiesen werden. Daneben werden, soweit zukünftig ein Jahresüberschuss ausgewiesen werden kann, auch der Abbau des Bilanzverlustes sowie Nachzahlungen von Bankenabgaben dazu führen, dass keine Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der IKB AG möglich sein wird.

Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2014

in Mio. €	30.9.2014	31.3.2014
Aktivseite		
Barreserve	**16,3**	**22,2**
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	16,3	22,2
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	16,3	22,2
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	**-**	**-**
Forderungen an Kreditinstitute	**2.179,6**	**2.235,4**
a) täglich fällig	2.077,2	2.128,9
b) andere Forderungen	102,4	106,5
Forderungen an Kunden	**11.510,2**	**12.263,2**
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.359,0	1.465,2
darunter: Kommunalkredite	868,2	1.010,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**7.778,4**	**7.506,6**
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	7.189,4	6.820,3
ba) von öffentlichen Emittenten	3.910,7	3.609,8
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.910,7	3.479,7
bb) von anderen Emittenten	3.278,7	3.210,5
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.697,3	2.783,1
c) eigene Schuldverschreibungen	589,0	686,3
Nennbetrag	598,8	695,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**566,4**	**567,8**
Handelsbestand	**304,6**	**318,1**
Beteiligungen	**25,1**	**25,4**
darunter: an Kreditinstituten	-	0,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	**12,7**	**45,0**
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	12,7	12,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	**2,2**	**2,3**
Treuhandvermögen	**-**	**-**
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	**-**	**-**
Leasingvermögen	**1.089,2**	**1.170,1**
Immaterielle Anlagewerte	**12,9**	**15,2**
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12,5	15,0
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	0,4	0,2
Sachanlagen	**25,4**	**26,0**
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	**-**	**-**
Sonstige Vermögensgegenstände	**105,9**	**130,5**
Rechnungsabgrenzungsposten	**108,5**	**121,7**
Aktive latente Steuern	**248,0**	**248,8**
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**37,2**	**33,2**
Summe der Aktiva	**24.022,6**	**24.731,5**

in Mio. €	30.9.2014	31.3.2014
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**9.718,4**	**10.169,1**
a) täglich fällig	201,8	1.247,8
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.516,6	8.921,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**9.310,9**	**9.629,5**
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	9.310,9	9.629,5
ba) täglich fällig	1.067,7	891,1
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.243,2	8.738,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	**1.274,2**	**1.071,9**
a) begebene Schuldverschreibungen	1.274,2	1.071,9
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	**306,4**	**333,9**
Treuhandverbindlichkeiten	**-**	**-**
Sonstige Verbindlichkeiten	**367,8**	**552,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	**144,5**	**154,2**
Passive latente Steuern	**-**	**-**
Rückstellungen	**264,8**	**260,5**
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4,0	3,2
b) Steuerrückstellungen	81,9	69,3
c) andere Rückstellungen	178,9	188,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	**974,2**	**971,3**
Genussrechtskapital	**32,2**	**32,2**
Fonds für allgemeine Bankrisiken	**574,0**	**574,0**
davon: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,9	0,9
Eigenkapital	**1.055,2**	**982,7**
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	191,7	191,7
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	4,9	4,9
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	2,5	2,5
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-18,5	-18,2
e) Bilanzverlust	-2.303,4	-2.376,2
Summe der Passiva	**24.022,6**	**24.731,5**

Eventualverbindlichkeiten	**1.849,4**	**1.602,0**
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.849,4	1.602,0
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	**778,5**	**822,0**
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	778,5	822,0

Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2014

in Mio. €	30.9.2014	31.3.2014
Aktivseite		
Barreserve	**16,3**	**22,2**
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	16,3	22,2
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	16,3	22,2
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	**-**	**-**
Forderungen an Kreditinstitute	**2.079,4**	**2.108,6**
a) täglich fällig	1.985,7	2.017,6
b) andere Forderungen	93,7	91,0
Forderungen an Kunden	**13.405,6**	**14.232,2**
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.359,0	1.465,2
darunter: Kommunalkredite	868,2	1.010,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**6.851,2**	**6.526,9**
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	6.846,0	6.524,3
ba) von öffentlichen Emittenten	3.529,3	3.609,8
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.529,3	3.479,7
bb) von anderen Emittenten	3.316,7	2.914,5
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.582,1	2.304,8
c) eigene Schuldverschreibungen	5,2	2,6
Nennbetrag	5,6	3,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**-**	**-**
Handelsbestand	**304,6**	**318,1**
Beteiligungen	**11,6**	**11,3**
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	**137,1**	**137,0**
darunter: an Kreditinstituten	-	-
Treuhandvermögen	**-**	**-**
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	**-**	**-**
Immaterielle Anlagewerte	**35,2**	**39,6**
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10,4	12,6
c) Geschäfts- oder Firmenwert	24,8	27,0
d) Geleistete Anzahlungen	-	-
Sachanlagen	**5,9**	**6,2**
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	**-**	**-**
Sonstige Vermögensgegenstände	**68,3**	**112,1**
Rechnungsabgrenzungsposten	**172,7**	**202,7**
Aktive latente Steuern	**251,7**	**251,7**
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**37,0**	**33,1**
Summe der Aktiva	**23.376,6**	**24.001,7**

in Mio. €	30.9.2014	31.3.2014
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**9.703,3**	**10.161,2**
a) täglich fällig	196,3	1.247,4
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.507,0	8.913,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**9.434,0**	**9.628,7**
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	9.434,0	9.628,7
ba) täglich fällig	1.147,5	878,3
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.286,5	8.750,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	**729,8**	**699,5**
a) begebene Schuldverschreibungen	729,8	699,5
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	**306,4**	**333,9**
Treuhandverbindlichkeiten	**-**	**-**
Sonstige Verbindlichkeiten	**473,0**	**445,5**
Rechnungsabgrenzungsposten	**175,7**	**201,2**
Passive latente Steuern	**-**	**-**
Rückstellungen	**224,9**	**221,9**
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,5	-
b) Steuerrückstellungen	78,9	65,4
c) andere Rückstellungen	145,5	156,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	**499,1**	**496,3**
Genussrechtskapital	**32,2**	**32,2**
Fonds für allgemeine Bankrisiken	**574,0**	**574,0**
davon: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,9	0,9
Eigenkapital	**1.224,2**	**1.207,3**
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	191,7	191,7
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	2,4	2,4
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	-	-
d) Bilanzverlust	-2.150,4	-2.167,3
Summe der Passiva	**23.376,6**	**24.001,7**

Eventualverbindlichkeiten	**2.771,1**	**2.527,1**
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.771,1	2.527,1
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	**682,9**	**766,8**
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	682,9	766,8

Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2014 bis 30. September 2014

in Mio. €	2014/15	2013/14
Aufwendungen		
Leasingaufwendungen	**-100,6**	**-94,0**
Zinsaufwendungen	**-495,0**	**-555,5**
Provisionsaufwendungen	**-5,3**	**-6,6**
Nettoaufwand des Handelsbestands	**-**	**-**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	**-148,6**	**-134,1**
a) Personalaufwand	-88,1	-78,8
aa) Löhne und Gehälter	-74,0	-67,0
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-14,1	-11,8
darunter: für Altersversorgung	-5,0	-3,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-60,5	-55,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	**-183,1**	**-205,6**
a) auf Leasingvermögen	-178,2	-200,2
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-4,9	-5,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-50,2**	**-262,3**
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-127,8**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	**-23,8**	**-59,0**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	**-14,8**	**-7,8**
Aufwendungen aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Außerordentliche Aufwendungen	**-2,3**	**-2,3**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-15,4**	**111,2**
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	**-0,8**	**-0,9**
Jahresüberschuss	**-72,7**	**-7,5**
Summe der Aufwendungen	**-1.112,6**	**-1.352,2**

in Mio. €	2014/15	2013/14
Erträge		
Leasingerträge	**313,3**	**336,9**
Zinserträge aus	**579,6**	**650,3**
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	493,1	564,1
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	86,5	86,2
Laufende Erträge aus	**11,9**	**2,2**
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8,2	0,7
b) Beteiligungen	0,7	0,7
c) Anteilen an assoziierten Unternehmen	1,0	0,8
d) Anteilen an verbundenen Unternehmen	2,0	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	**-**	**-**
Provisionserträge	**22,1**	**21,0**
Nettoertrag des Handelsbestands	**1,6**	**4,8**
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	**-**	**-**
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	**115,3**	**69,1**
Sonstige betriebliche Erträge	**67,7**	**267,9**
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-**
Außerordentliche Erträge	**1,1**	**-**
Erträge aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Jahresfehlbetrag	**-**	**-**
Summe der Erträge	**1.112,6**	**1.352,2**
Jahresüberschuss	**72,7**	**7,5**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	**-2.376,2**	**-2.408,4**
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	**-**	**-**
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Entnahmen aus Genussrechtskapital	**-**	**-**
Entnahmen Stille Einlage	**-**	**-**
Einstellungen in Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	**-**	**-**
Bilanzverlust	**-2.303,4**	**-2.400,9**

Gewinn-und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April 2014 bis 30. September 2014

in Mio. €	2014/15	2013/14
Aufwendungen[1)]		
Zinsaufwendungen	**-509,5**	**-570,8**
Provisionsaufwendungen	**-2,2**	**-2,9**
Nettoaufwand des Handelsbestands	**-**	**-**
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	**-125,4**	**-112,9**
a) Personalaufwand	-71,2	-62,3
aa) Löhne und Gehälter	-60,1	-53,1
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-11,1	-9,2
darunter: für Altersversorgung	-4,5	-2,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-54,2	-50,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	**-4,9**	**-4,9**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-28,1**	**-231,5**
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-127,8**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	**-23,7**	**-54,7**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	**-9,2**	**-13,7**
Aufwendungen aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Außerordentliche Aufwendungen	**-2,0**	**-2,1**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-13,5**	**111,6**
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	**-0,2**	**-0,2**
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	**-**	**-**
Jahresüberschuss	**-16,9**	**-**
Summe der Aufwendungen	**-735,6**	**-1.009,9**

1) Zahlen per 30. September 2013 angepasst

in Mio. €	2014/15	2013/14
Erträge[1)]		
Zinserträge aus	**594,3**	**672,2**
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	516,8	598,4
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	77,5	73,8
Laufende Erträge aus	**2,2**	**-**
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	-
b) Beteiligungen	0,2	-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	2,0	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	**-**	**-**
Provisionserträge	**21,2**	**19,8**
Nettoertrag des Handelsbestands	**1,6**	**4,8**
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	**-**	**-**
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	**88,7**	**72,3**
Sonstige betriebliche Erträge	**26,5**	**240,8**
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	**-**	**-**
Außerordentliche Erträge	**1,1**	**-**
Erträge aus Verlustübernahme	**-**	**-**
Jahresfehlbetrag	**-**	**-**
Summe der Erträge	**735,6**	**1.009,9**
Jahresüberschuss	**16,9**	**-**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	**-2.167,3**	**-2.167,3**
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	**-**	**-**
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Entnahmen aus Genussrechtskapital	**-**	**-**
Entnahmen Stille Einlage	**-**	**-**
Einstellungen in Gewinnrücklagen	**-**	**-**
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	**-**	**-**
Bilanzverlust	**-2.150,4**	**-2.167,3**

1) Zahlen per 30. September 2013 angepasst

Anhang und Konzernanhang (verkürzt)

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Der Halbjahresfinanzbericht der IKB AG und des IKB Konzerns (Konzern) zum 30. September 2014 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes und der nach den vom Deutschen Standardisierungsrat verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards (DRS) aufgestellt. Der vorliegende Abschluss sollte zusammen mit dem testierten Einzel- und Konzernabschluss der IKB AG zum 31. März 2014 gelesen werden.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. September 2014 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs sowie einen verkürzten Konzernzwischenlagebericht. Auf die freiwillige Erstellung eines (verkürzten) Eigenkapitalspiegels und einer (verkürzten) Kapitalflussrechnung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zwischenlagebericht verwiesen.

Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 265 Abs. 2 HGB angegeben.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der für Kreditinstitute vorgesehenen Formblätter gemäß § 2 RechKredV gegliedert. Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind um branchenspezifisch bedingte Posten für das Leasinggeschäft ergänzt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Kontoform (Formblatt 2 RechKredV).

Die Beträge werden grundsätzlich in Millionen Euro angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen in den Anhangangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Beträge unter 50 Tsd. € sowie Nullwerte werden im Einzel- und Konzernabschluss mit „-“ dargestellt.

Das Geschäftsjahr der IKB beginnt mit dem 1. April und endet am 31. März.

Im Zwischenabschluss und im Konzernzwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Einzel- und Konzernabschluss zum 31. März 2014 angewendet.

(1) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. September 2014 sind neben der IKB AG 46 (31. März 2014: 43) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Gesellschaft European Liquid Bond S.A. SICAV-FIS wird zum 30. Juni 2014 als Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die IKB AG hat im Juni 2014 mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf den Investmentfonds erlangt. Zum 31. März 2014 erfolgte die Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss. Aus dem Übergang sind keine GuV-Effekte entstanden.

Die IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH wird zum 30. September 2014 als Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Sie dient dem Erwerb, Halten und der Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen sowie der Verwaltung des eigenen Vermögens.

Die Zweckgesellschaft German Mittelstand Equipment Finance S.A. wird ebenfalls zum 30. September 2014 erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand der Gesellschaft ist der Ankauf von Leasingforderungen von Konzernunternehmen der IKB.

Ein assoziiertes Unternehmen (31. März 2014: zwei) wird nach der sogenannten Equity-Methode im Konzernabschluss bewertet.

55 Tochterunternehmen (31. März 2014: 56) und 17 assoziierte Unternehmen (31. März 2014: 19) werden wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht im Wege der Vollkonsolidierung bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, sondern wie sonstige Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die IKB AG hat in Luxemburg eine Fondsgesellschaft mit dem Namen Valin Mittelstand Senior Debt Fund S.A., SICAV-SIF gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 16. Juni 2014. Auf eine Vollkonsolidierung der Fondsgesellschaft wurde nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da bisher noch keine Teilfonds gegründet wurden.

(2) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird einheitlich nach den für die IKB AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen, die keine Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute sind, auf die Gliederungsschemata der RechKredV-Formblätter übergeleitet. Sofern eine Konzerngesellschaft einen vom 30. September abweichenden Halbjahres-Abschlussstichtag hat, werden die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem 30. September 2014 eingetreten sind, berücksichtigt. Bei ausgewählten Gesellschaften erfolgt die Einbeziehung mit auf den Halbjahres-Abschlussstichtag des Konzerns fortgeschriebenen Abschlüssen.

Im Zwischenabschluss wurden die gleichen Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. März 2014 angewendet:

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für erstkonsolidierte Unternehmen nach der sogenannten Neubewertungsmethode in Übereinstimmung mit § 301 HGB. Vor Inkrafttreten des BilMoG erstmalig einbezogene Unternehmen werden nach der sogenannten Buchwertmethode konsolidiert.

Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden konsolidiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit § 312 HGB (Buchwertmethode) bewertet. Im Rahmen der Bilanzierung nach der Equity Methode wird auf einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**	**30.9.2014**	**31.3.2014**
Forderungen an Kreditinstitute[1)]	**102,4**	**106,5**	**93,7**	**91,0**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	65,3	74,0	56,6	58,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4,6	6,3	4,6	6,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	16,1	14,2	16,1	14,2
mehr als 5 Jahre	16,4	12,0	16,4	12,0
Forderungen an Kunden	**11.510,2**	**12.263,2**	**13.405,6**	**14.232,2**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	1.763,6	1.703,6	1.829,9	1.763,9
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.675,4	1.869,9	1.845,7	2.044,5
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.876,4	6.371,1	7.252,0	7.818,7
mehr als 5 Jahre	2.194,8	2.318,6	2.478,0	2.605,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten[1)]	**9.516,6**	**8.921,3**	**9.507,0**	**8.913,8**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	2.471,6	1.481,5	2.462,1	1.480,6
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.078,0	1.770,7	2.077,9	1.770,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.795,4	4.428,3	3.795,4	4.422,2
mehr als 5 Jahre	1.171,6	1.240,8	1.171,6	1.240,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden[1)]	**8.243,2**	**8.738,4**	**8.286,5**	**8.750,4**
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	2.441,4	1.212,2	2.456,8	1.224,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.974,0	3.068,2	2.002,0	3.068,2
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.765,3	3.222,9	2.765,3	3.222,9
mehr als 5 Jahre	1.062,5	1.235,1	1.062,4	1.235,1

1) jeweils ohne täglich fällige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind 678,2 Mio. € (31. März 2014: 500,1 Mio. €) im Konzern und 607,9 Mio. € (31. März 2014: 293,7 Mio. €) in der IKB AG im Folgejahr fällig. Von den unter den Verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen begebenen Schuldverschreibungen sind 537,5 Mio. € (31. März 2014: 149,9 Mio. €) im Konzern und 408,9 Mio. € (31. März 2014: 100,3 Mio. €) in der IKB AG im Folgejahr fällig.

(4) Finanzinstrumente des Handelsbestands

Der unter den Aktiva ausgewiesene Handelsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**	**30.9.2014**	**31.3.2014**
Derivative Finanzinstrumente	276,0	253,9	276,0	253,9
Forderungen	9,9	48,2	9,9	48,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19,3	17,2	19,3	17,2
Risikoabschlag	-0,6	-1,2	-0,6	-1,2
Gesamt	**304,6**	**318,1**	**304,6**	**318,1**

Der Handelsbestand unter den Passiva enthält die folgenden Positionen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**	**30.9.2014**	**31.3.2014**
Derivative Finanzinstrumente	290,5	266,5	290,5	266,5
Verbindlichkeiten	15,9	67,4	15,9	67,4
Gesamt	**306,4**	**333,9**	**306,4**	**333,9**

Aus Handelsaktivitäten ergibt sich zum 30. September 2014 nach Berücksichtigung des Risikoabschlags ein Nettoertrag in Höhe 1,6 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €).

(5) Anlagevermögen

Konzern:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Leasingvermögen	Beteiligungen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2014	**62,7**	**77,0**	**2.328,2**	**57,7**	**43,8**	**12,0**	**7.529,4**	**568,9**	**10.679,7**
Zugänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	0,6	1,5	152,4	0,5	-	-	3.094,8	-	3.249,8
Umbuchungen	-	-	-17,4	-	-32,7	-	101,1	-	51,0
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-1,4	-	-	-	22,4	-	21,0
Abgänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-0,2	-0,7	-250,3	-9,7	-	-0,1	-2.792,6	-1,1	-3.054,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2014	**63,1**	**77,8**	**2.211,5**	**48,5**	**11,1**	**11,9**	**7.955,1**	**567,8**	**10.946,8**
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2014	**-47,5**	**-51,0**	**-1.158,1**	**-32,3**	**1,2**	**-9,7**	**-176,9**	**-1,1**	**-1.475,4**
Zugänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	0,9	-	0,4	-	9,5	-	10,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2,9	-2,0	-178,8	-0,2	-	-	-6,6	-0,3	-190,8
Umbuchungen	-	-	-0,2	-	-	-	-	-	-0,2
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	0,7	-	-	-	-9,7	-	-9,0
Abgänge des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	0,2	0,6	213,2	9,1	-	-	1,9	-	225,0
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2014	**-50,2**	**-52,4**	**-1.122,3**	**-23,4**	**1,6**	**-9,7**	**-181,8**	**-1,4**	**-1.439,6**
Restbuchwert zum 30.9.2014	**12,9**	**25,4**	**1.089,2**	**25,1**	**12,7**	**2,2**	**7.773,3**	**566,4**	**9.507,2**
Restbuchwert zum 31.3.2014	**15,2**	**26,0**	**1.170,1**	**25,4**	**45,0**	**2,3**	**7.352,5**	**567,8**	**9.204,3**

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

IKB AG:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Leasingvermögen	Beteiligungen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2014	**85,4**	**26,3**	**-**	**11,3**	**-**	**1.331,7**	**6.535,1**	**-**	**7.989,8**
Zugänge	0,2	0,1	-	0,5	-	0,1	2.597,1	-	2.598,0
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	101,1	-	101,1
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	13,0	-	13,0
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-2.279,2	-	-2.279,2
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2014	**85,6**	**26,4**	**-**	**11,8**	**-**	**1.331,8**	**6.967,1**	**-**	**8.422,7**
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2014	**-45,8**	**-20,1**	**-**	**-**	**-**	**-1.194,7**	**-114,0**	**-**	**-1.374,6**
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-	3,2	-	3,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-4,6	-0,4	-	-0,2	-	-	-3,5	-	-8,7
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-6,9	-	-6,9
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2014	**-50,4**	**-20,5**	**-**	**-0,2**	**-**	**-1.194,7**	**-121,2**	**-**	**-1.387,0**
Restbuchwert zum 30.9.2014	**35,2**	**5,9**	**-**	**11,6**	**-**	**137,1**	**6.845,9**	**-**	**7.035,7**
Restbuchwert zum 31.3.2014	**39,6**	**6,2**	**-**	**11,3**	**-**	**137,0**	**6.421,1**	**-**	**6.615,2**

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

Im Konzern haben sich die „Anteile an assoziierten Unternehmen“ durch eine Umbuchung von 32,7 Mio. € reduziert. Diese ist auf das Unternehmen European Liquid Bond S.A. SICAV-FIS zurückzuführen, welches zum 30. Juni 2014 nicht mehr at Equity bilanziert sondern vollkonsolidiert wird.

Der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält überwiegend europäische Staatsanleihen, Bankenanleihen und Emissionen europäischer Industrieunternehmen sowie strukturierte Produkte in Form von CDOs und ABS-Anleihen. Die erfolgte Umbuchung bezieht sich auf die Umgliederung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve in den Anlagebestand.

Im Konzern werden zudem im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Spezialsondervermögen ausgewiesen.

Insgesamt bestehen im Konzern für Wertpapiere des Anlagevermögens unrealisierte Verluste in Höhe von 91,0 Mio. € (31. März 2014: 110,1 Mio. €) bezogen auf Buchwerte von 564,8 Mio. € (31. März 2014: 993,0 Mio. €) und beizulegende Zeitwerte von 473,8 Mio. € (31. März 2014: 882,9 Mio. €).

In der IKB AG betragen die unrealisierten Verluste bei Buchwerten von 496,4 Mio. € (31. März 2014: 926,0 Mio. €) und beizulegenden Zeitwerten von 440,0 Mio. € (31. März 2014: 849,0 Mio. €) insgesamt 56,4 Mio. € (31. März 2014: 77,0 Mio. €).

Abschreibungen erfolgten für diese unrealisierten Verluste nicht, da die Differenzen als nicht dauerhafte Wertminderungen beurteilt wurden. Die angegebenen Werte enthalten keine Zinsabgrenzungen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Konzern in den Sachanlagen enthalten. Es befindet sich ein teilweise bankbetrieblich genutztes Grundstück und Gebäude im Bestand.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte des Leasinggeschäfts im Konzern betragen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

(6) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Konzern			
	30.9.2014		31.3.2014	
in Mio. €	Verbundene Unternehmen [1)]	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen[1)]	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	17,7	30,3	17,6	30,3
Sonstige Vermögensgegenstände	-	-	0,2	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,8	0,5	4,6	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	1,2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-

1) nur nicht konsolidierte verbundene Unternehmen

	IKB AG			
	30.9.2014		31.3.2014	
in Mio. €	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	2.903,8	30,0	3.035,0	30,0
Sonstige Vermögensgegenstände	8,4	-	27,8	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	162,1	0,5	38,4	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	314,2	-	391,2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	26,7	-	36,3	-

(7) Nachrangige Vermögensgegenstände

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**	**30.9.2014**	**31.3.2014**
Forderungen an Kunden	666,7	787,4	661,7	772,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,8	0,7	0,8	0,7
Handelsbestand	8,0	1,0	8,0	1,0
Gesamt	**675,5**	**789,1**	**670,5**	**774,1**

Bei den im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen nachrangigen Vermögensgegenständen handelt es sich um eigene Schuldverschreibungen.

(8) Wertpapierpensionsgeschäfte

Der Buchwert der zum Stichtag in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände beträgt im Konzern 3.343,0 Mio. € (31. März 2014: 3.617,9 Mio. €) und in der IKB AG 2.910,1 Mio. € (31. März 2014: 3.164,9 Mio. €).

(9) Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstige Verbindlichkeiten

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind folgende Sachverhalte enthalten:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**	**30.9.2014**	**31.3.2014**
Devisenausgleichsposten[1)]	-	18,1	-	18,1
Forderungen aus dem Leasinggeschäft	23,1	17,6	-	-
Forderungen an Finanzbehörden	41,0	42,9	35,1	36,2
Noch nicht verwertete Mietkaufobjekte	8,4	12,1	-	-
Forderungen aus Derivaten[2)]	6,9	7,5	8,9	9,5
Zinsabgrenzung Derivate[2)]	0,5	1,7	1,0	2,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,7	2,1	2,9	0,4
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	8,4	27,8
Übrige Vermögensgegenstände	22,3	28,5	12,0	17,9
Gesamt	**105,9**	**130,5**	**68,3**	**112,1**

1) aus Devisenkassakursneutralisierung

2) Angepasste Vorjahreswerte der IKB AG und des Konzerns wegen teilweiser Umgliederung der übrigen Vermögensgegenstände, Forderungen aus Derivaten und Zinsabgrenzung Derivaten

Bei den Forderungen aus dem Leasinggeschäft handelt es sich im Konzern im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen auf noch nicht abgerechnete Mietkaufverträge.

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich wie folgt zusammen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**	**30.9.2014**	**31.3.2014**
True-Sale-Verbriefungen	-	-	267,3	274,6
Synthetische Verbriefungen	152,2	368,2	18,6	21,8
Devisenausgleichsposten[1)]	24,0	-	24,0	-
Verpflichtungen aus Derivaten[2)]	105,2	98,5	105,2	98,5
Zinsabgrenzung Derivate[2)]	32,9	20,4	26,2	12,7
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	15,0	17,9	12,1	14,2
Rechnungsabgrenzung Nachrangige Verbindlichkeiten	4,3	2,8	4,3	2,8
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	2,3	3,5	0,5	4,7
Übrige Verbindlichkeiten	31,9	40,9	14,8	16,2
Gesamt	**367,8**	**552,2**	**473,0**	**445,5**

1) aus Devisenkassakursneutralisierung

2) Angepasste Vorjahreswerte der IKB AG und des Konzerns wegen teilweiser Umgliederung der übrigen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Derivaten und Rechnungsabgrenzung Derivaten

In dem Posten True-Sale-Verbriefungen weist die IKB AG Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften aus, denen aufgrund des Rückbehalts von Bonitätsrisiken nicht ausgebuchte Kreditforderungen in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Im Rahmen synthetischer Verbriefungen hat die IKB AG Risiken aus in der Bilanz enthaltenen strukturierten Wertpapieren auf eine im Konzern konsolidierte Zweckgesellschaft übertragen. Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden in Höhe des Buchwerts dieser Wertpapiere passiviert. Daneben wurden im Konzern Leasingforderungen an nicht konsolidierte Zweckgesellschaften verkauft. Die Transaktion führte nicht zu einem bilanziellen Abgang, sodass in Höhe des Buchwerts der Leasingforderungen Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Die Zinsabgrenzungen des Derivategeschäfts werden saldiert ausgewiesen.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Verbindlichkeiten im Konzern in Höhe von 8,9 Mio. € (31. März 2014: 11,2 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 8,9 Mio. € (31. März 2014: 11,2 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 89,6 Mio. € (31. März 2014: 94,7 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 157,5 Mio. € (31. März 2014: 179,0 Mio. €) enthalten.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen im Konzern in Höhe von 20,8 Mio. € (31. März 2014: 22,2 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 20,8 Mio. € (31. März 2014: 22,2 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 63,7 Mio. € (31. März 2014: 69,8 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 151,7 Mio. € (31. März 2014: 175,2 Mio. €) enthalten.

(11) Aktive latente Steuern

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	**30.9.2014**	**31.3.2014**	**30.9.2014**	**31.3.2014**
Gesamtbetrag der angesetzten aktiven latenten Steuern	248,0	248,8	251,7	251,7
Gesamtbetrag der angesetzten passiven latenten Steuern	-	-	-	-

Zum 30. September 2014 ergeben sich die ausschüttungsgesperrten Beträge wie folgt:

Konzern:

30.9.2014 in Mio. €	**Bruttoertrag**	**Aktive latente Steuern**	**Passive latente Steuern**	**Aus-schüttungs-sperrbetrag**
Unrealisierte Gewinne des Planvermögens	24,7	-	-7,7	17,0
Aktivierung latenter Steuern	-	366,5	-110,8	255,7
Gesamt	**24,7**	**366,5**	**-118,5**	**272,7**

IKB AG:

30.9.2014 in Mio. €	**Bruttoertrag**	**Aktive latente Steuern**	**Passive latente Steuern**	**Aus-schüttungs-sperrbetrag**
Unrealisierte Gewinne des Planvermögens	22,2	-	-6,9	15,3
Aktivierung latenter Steuern	-	281,5	-22,8	258,7
Gesamt	**22,2**	**281,5**	**-29,7**	**274,0**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die folgenden Sachverhalte sind im Wesentlichen in den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ enthalten:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	1.4.2014 - 30.9.2014	1.4.2013 - 30.9.2013	1.4.2014 - 30.9.2014	1.4.2013 - 30.9.2013
Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	3,7	227,4	3,7	227,4
Erträge aus Währungsumrechnung	23,1	21,4	0,1	1,0
Auflösung Rückstellungen	3,1	2,0	1,4	1,3
Mieterträge	1,7	3,7	1,7	0,7
Ausgleichszahlungen[1)]	11,4	0,2	-	-
Ertrag Kostenumlagen	-	0,8	2,4	2,4
Ertrag Geschäftsbesorgung	0,2	0,5	-	-
Ertrag aus Abzinsung Rückstellungen	1,1	0,6	1,1	0,6

1) aus der Beilegung außergerichtlicher Verhandlungen

Während im Vorjahr in größerem Umfang Zinsswaps aufgelöst wurden, erfolgte dies in laufendem Geschäftsjahr in kleinerem Umfang.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen:

	Konzern		IKB AG	
in Mio. €	1.4.2014 - 30.9.2014	1.4.2013 - 30.9.2013	1.4.2014 - 30.9.2014	1.4.2013 - 30.9.2013
Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	-12,0	-205,7	-12,0	-205,7
Zuführung Rückstellungen	-1,4	-4,6	-0,3	-4,0
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	-19,5	-23,7	-2,3	-
Mieten/Unterhalt (nicht betrieblich genutzt)	-3,2	-3,9	-4,2	-2,9
Aufwendungen aus Aufzinsung Rückstellungen	-1,2	-1,1	-1,2	-1,1

(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt grundsätzlich durch Anwendung der erwarteten effektiven Ertragsteuerquote auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (DRS 16.24).

Für den inländischen Organkreis der IKB AG erfolgt die Ermittlung der Ertragsteuern auf der Grundlage der zum Zwischenberichtsstichtag angefallenen Ergebnisse als genauere Schätzung (DRS 16.25).

Sonstige Angaben

(15) Konsolidierungskreis zum 30. September 2014

			Kapitalanteil in %
A.	**Konsolidierte Tochterunternehmen**		
1.	**Inländische sonstige Unternehmen**		
	Aleanta GmbH, Düsseldorf		100
	Equity Fund GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Leasing GmbH, Hamburg	1)	100
	IKB Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf		100
	IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH		100
	IKB Data GmbH, Düsseldorf		100
	IKB Equity Capital Fund GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf		100
	IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf		100
	IKB Invest GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	3)	100
	Istop 1 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 2 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 4 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 5 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Istop 6 GmbH, Düsseldorf	1)	100
	IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Projektbeteiligung TH GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1)	89,8
	Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1)	94,9
	MATRONA GmbH, Düsseldorf	1)	100
	Zweite Equity Suporta GmbH, Düsseldorf	1)	100
2.	**Ausländische sonstige Unternehmen**		
	European Liquid Bond S.A. SICAV-FIS, Luxemburg, Luxemburg	1)	100
	IKB Capital Corporation i.L., New York, Vereinigte Staaten von Amerika	3)	100
	IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	1)	100
	IKB Funding LLC II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1)	100
	IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1)	100
	IKB International S.A. i.L., Luxemburg, Luxemburg	2),3)	100
	IKB Leasing Austria GmbH, Wien, Österreich	1)	100
	IKB Leasing CR s.r.o., Prag, Tschechien	1)	100
	IKB Leasing Finance IFN SA, Bucuresti, Rumänien	1)	100
	IKB Leasing France S.A.R.L., Marne La Vallée Cedex 4, Frankreich	1)	100
	IKB Leasing Kft., Budapest, Ungarn	1)	100
	IKB Leasing Polska Sp.z.o.o., Poznan (Posen), Polen	1)	100
	IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei	1)	100
	IKB Leasing S.R.L., Bukarest, Rumänien	1)	100
	IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l, Luxemburg, Luxemburg		100
	IKB Pénzügyi Lízing Zrt., Budapest, Ungarn	1)	100
	STILL LOCATION S.à.r.l., Marne La Vallee Cedex 4, Frankreich	1)	100
	IKBL Renting and Service S.r.l., Lainate (MI), Italien	1)	100
	IKB Leasing geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	1)	100
3.	**Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle) nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB**		
	Bacchus 2008-1 Plc, Dublin, Irland		
	Bacchus 2008-2 Plc, Dublin, Irland		
	German Mittelstand Equipment Finance No. 1 S.A., Luxemburg, Luxemburg		
	German Mittelstand Equipment Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg		
	RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) LIMITED, Dublin, Irland		
B.	**Assoziierte Unternehmen**		
	Linde Leasing GmbH, Wiesbaden	1)	30,0

1) Mittelbare Beteiligung 2) in Liquidation (Banklizenz zurückgegeben) 3) in Liquidation

(16) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Konditionen, über die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB für den IKB-Konzern bzw. § 285 Nr. 21 HGB für die IKB AG zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

(17) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Konzern:

		Konzern			
	Nominal 30.9.2014	Marktwert			
in Mio. €		**positiv**	**negativ**	**Aktiva**	**Passiva**
Zinsbezogene Derivate	42.990,6	1.723,7	3.343,6	33,5	139,3
Kreditbezogene Derivate	1.545,0	20,9	46,1	19,2	59,8
Währungsbezogene Derivate	1.272,3	5,5	36,3	6,9	34,3
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.769,7	122,5	117,8	37,4	37,6
Gesamt	**47.577,6**	**1.872,6**	**3.543,8**	**97,0**	**271,0**

AG:

		IKB AG			
	Nominal 30.9.2014	Marktwert			
in Mio. €		**positiv**	**negativ**	**Aktiva**	**Passiva**
Zinsbezogene Derivate	44.101,0	1.748,8	3.352,8	101,9	236,7
Kreditbezogene Derivate	1.545,0	20,9	46,1	19,2	59,8
Währungsbezogene Derivate	1.272,3	5,5	36,3	6,9	34,3
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.769,7	122,5	117,8	39,3	39,3
Gesamt	**48.688,0**	**1.897,7**	**3.553,0**	**167,3**	**370,1**

(18) Nicht realisierte Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle stellt die nicht realisierten Ergebnisse der wesentlichen finanziellen Bilanzposten und außerbilanziellen Derivate des IKB-Konzerns dar.

IKB-Konzern	30.9.2014			31.3.2014		
in Mio. €	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**	**Differenz**	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**	**Differenz[1)]**
Forderungen an Kreditinstitute	2.179,6	2.183,0	3,4	2.235,4	2.229,6	-5,8
Forderungen an Kunden	11.510,2	11.949,3	439,1	12.263,2	12.625,7	362,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.778,4	8.290,1	511,7	7.506,6	7.698,5	191,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	566,4	579,6	13,2	567,8	571,8	4,0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	97,0	1.872,6	1.775,6	122,1	1.412,0	1.289,9
Zwischensumme	**22.131,6**	**24.874,6**	**2.743,0**	**22.695,1**	**24.537,6**	**1.842,5**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.718,4	9.914,6	-196,2	10.169,1	10.327,3	-158,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.310,9	9.543,2	-232,3	9.629,5	9.842,7	-213,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.274,2	1.224,3	49,9	1.071,9	1.006,7	65,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	974,2	603,0	371,2	971,3	573,3	398,0
Genussrechtskapital	32,2	28,4	3,8	32,2	25,5	6,7
Stille Einlagen	0,0	69,2	-69,2	0,0	64,8	-64,8
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	271,0	3.543,8	-3.272,8	227,1	2.847,1	-2.620,0
Zwischensumme	**21.580,9**	**24.926,5**	**-3.345,6**	**22.101,1**	**24.687,4**	**-2.586,3**
Gesamtsumme			**-602,6**			**-743,8**

1) Während des Geschäftsjahres hat die IKB Änderungen bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten vorgenommen. Bei Anwendung aktueller Bewertungsmethoden auf den Bestand zum 31.März 2014 wären die nicht realisierten Verluste um etwa 40,2 Mio. € niedriger ausgefallen.

Zusätzlich entfällt auf die IKB Leasing-Gruppe neben ihrem im Konzernabschluss vollkonsolidierten Nettovermögensüberschuss ein Substanzwert (nicht realisierte Gewinne aus dem Leasinggeschäft) von 150,5 Mio. € (31. März 2014: 161,0 Mio. €). Der Substanzwert wird grundsätzlich anhand des Schemas des Bundesverbands Deutscher Leasingunternehmen e.V. ermittelt.

Das unrealisierte Ergebnis wird durch einen Abgleich des Nettobuchwerts und des beizulegenden Zeitwerts ermittelt. Dabei hat die Bildung von Einzelwertberichtigungen keinen Einfluss auf das unrealisierte Ergebnis, da gebildete Einzelwertberichtigungen auch bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt werden. Für täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten wird der beizulegende Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Die für die Anhangberichterstattung ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Forderungen werden auf Basis der Discounted Cashflow-Methode berechnet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen zugrunde gelegt, die sich bei der Bestimmung von Marktpreisen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern ergeben würden, die ähnliche Parameter für ihre Kaufpreiskalkulation verwenden. Die Diskontierung erfolgt anhand laufzeitdifferenzierter Swapsätze am Bilanzstichtag zuzüglich eines aus internen Risikomessverfahren der IKB abgeleiteten Credit Spread. Der Credit Spread des Kredites schwankt ent-

sprechend der Veränderung der gemessenen Standardrisikokosten, die sich aus dem internen Kundenrating, der Besicherungssituation und der Restlaufzeit des Kredites am Bewertungsstichtag ermitteln. Zusätzlich werden aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete Vorsteuerrenditen Dritter, Verwaltungskosten der IKB und am Markt beobachtbare Fundingkosten von Banken mit einem Rating von A oder AA berücksichtigt.

Bei Forderungen aus Förderkrediten, denen Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite gegenüberstehen, erfolgt die Bewertung ohne Berücksichtigung von Fundingkosten. Die Barwertermittlung für Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite erfolgt über die Diskontierung der Zins- und Tilgungs-Cash-Flows mithilfe laufzeitadäquater risikoloser Swapsätze.

Wertpapiere werden mit dem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet, sofern ein liquider Preis verfügbar ist. Liegen keine Stichtagskurse vor, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Preisangaben von Marktdatenanbietern ermittelt und mittels geeigneter Verfahren plausibilisiert. Sofern keine Börsenpreise oder Preisangaben vertraglicher Lieferanten zu Wertpapieren verfügbar sind, erfolgt die Wertermittlung auf Basis eigener Bewertungsmodelle durch Diskontierung von erwarteten Cashflows. Der Diskontsatz wird aus dem Risikoprofil ähnlicher Wertpapiere ermittelt. Dabei werden unter anderem auch Parameter verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte für im IKB Konzern bilanzierte Fondsanteile entsprechen jeweils dem Nettoinventarwert, der auf die gehaltenen Fondanteile entfällt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten erfolgt entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB. Für nicht börsengehandelte Derivate werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (u.a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt. Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit der Zahlungsströme sind u.a. von der Entwicklung der Zinssätze und der Währungskurse, den vertraglichen Regelungen zu den Zahlungszeitpunkten für das jeweilige Derivat und von der Bonität der jeweiligen Vertragspartei abhängig.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden die vertraglichen Cashflows mit einem laufzeitadäquaten Swapsatz zuzüglich der IKB-spezifischen Fundingkosten diskontiert. Die Fundingkosten werden aus den Kosten vergleichbarer Emissionen abgeleitet.

Im Rahmen eines im Geschäftsjahr vorgenommenen Systemwechsels auf ein neues bestandsführendes System wurde die Methodik zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Schuldscheindarlehen und Derivaten geändert. Diese Bewertungsmethodenänderung wirkt sich nur auf das unrealisierte Ergebnis aus. Bei Anwendung der geänderten Bewertungsmethodik zum 31. März 2014 wäre das unrealisierte Ergebnis um 10,8 Mio. € höher ausgefallen.

Im Rahmen von regelmäßigen Modellvalidierungen wurden Anpassungen an marktüblichen Verfahren zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von wie Anlagevermögen bewerteten Krediten vorgenommen. Die Anpassungen führen zu einer Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte per 30. September 2014 um 51,1 Mio. €. Die Bewertungsänderungen hätten per 31. März 2014 zu einer Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte der Forderungen um 29,4 Mio. € geführt. Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich durch die Änderungen nicht.

(19) Organe

Vorstand

Hans Jörg Schüttler
(Vorsitzender)

Dr. Dieter Glüder

Claus Momburg

Dr. Michael H. Wiedmann

Aufsichtsrat

Bruno Scherrer (Vorsitzender)

Dr. Karsten von Köller (stellv. Vorsitzender)

Stefan A. Baustert

Dr. Karl-Gerhard Eick

Dr. Lutz-Christian Funke

Arndt G. Kirchhoff

Bernd Klein*

Rainer Lenz*

Dr. Claus Nolting

Nicole Riggers*

Carmen Teufel*

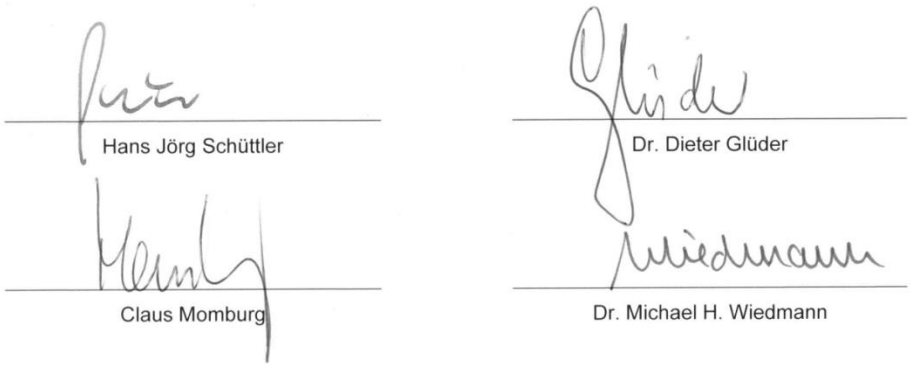
Dr. Andreas Tuczka (bis 27. Oktober 2014)

*von den Arbeitnehmern gewählt

Düsseldorf, den 25. November 2014

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand



Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Bescheinigung des Abschlussprüfers zum verkürzten Konzernzwischenabschluss und zum Konzernzwischenlagebericht der IKB Deutschen Industriebank AG für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2014

An die IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang, der mit dem verkürzten Anhang des verkürzten Zwischenabschlusses zusammengefasst ist, – und den Konzernzwischenlagebericht der IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2014 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Wir erteilen diese Bescheinigung auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags, dem, auch mit Wirkung gegenüber Dritten, die beiliegenden Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002 zu Grunde liegen.

Düsseldorf, den 26. November 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mark Maternus	ppa. Michael Meteling
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen der IKB. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der IKB derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die IKB übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung und Entwicklung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die IKB Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung der Managementagenda, die Verlässlichkeit der Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie die Liquiditätslage.

IKB Deutsche Industriebank AG
Kommunikation – COM
Wilhelm-Bötzkes-Straße 1
40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-4511
Telefax +49 211 8221-2511
E-Mail: investor.relations@ikb.de